

TÜRKISCHE LEHNWÖRTER IM BURUSHASKI

Volker Rybatzki

Der folgende kleine Beitrag geht auf die Anfangszeiten meines Studiums zu Beginn der 1990iger Jahre zurück. Zu dieser Zeit hatte ich angefangen Turkologie und Mongolistik zu studieren, spielte aber mit dem Gedanken diese Fächer aufzugeben und Burushaski sowie ostiranische und dardische Sprachen zu studieren. Am Ende gewannen Turkologie und Mongolistik die Oberhand, als kleines Hobby blieb Burushaski aber doch ein Teil meiner zentralasiatischen Interessen. Ich hoffe, daß der Beitrag das Interesse meines Lehrers und Freundes finden wird und wünsche Ihm für die nächsten 60 Jahre vor allem Gesundheit, aber auch Freude, Spaß, Erfolg und neue Entdeckungen bei seinen wissenschaftlichen Arbeiten.

Qutluy bolzun!

Im folgenden behandle ich jene Wörter, die von Berger in seinem Wörterbuch (B) als türkisch (tü.) bzw. mongolisch (mo.) bezeichnet werden, erweitert durch eine kleine Anzahl von Belegen, die von Berger nicht als tü. ausgewiesen wurden. Weiterhin könnten auch einige, von Berger als urdu (u.) oder persisch (pe.) bezeichnete Wörter aus dem Osttürkischen (Otü. = Turkī, Neuuigurisch) bzw. Özbekischen (Özb.) stammen, hier meine ich vor allem die religiöse Terminologie. Die Beantwortung dieser Frage und das Einbeziehen dieses Wortschatzes hätte jedoch den Rahmen der Arbeit gesprengt und ist deshalb unterlassen worden. Als Quelle für seine tü. Belege verwendet Berger W. Radloffs *Versuch eines Wörterbuchs der Türk-Dialecte* (R). Radloff stand bei der Verfassung seines Wörterbuches nur sehr wenig Material aus Türk-Sprachen, die als Entlehnungsquelle für das Burushaski in Frage kommen zur Verfügung. Aus diesem Grund sind Bergers Ausführungen zu tü. Sprachen, wie gezeigt werden wird, stellenweise etwas ungenau. Die tü. Lehnwörter des Burushaski werden im folgenden mit dem Özb., Otü. sowie Kirgisischen (Kirg.) (= tü.), dem in Afghanistan (früher) gesprochenen Moghol (Mogh.) (= mo.), sowie verschiedenen ostiranischen Sprachen verglichen. Letztere könnten in einigen Fällen als Vermittler zwischen dem Özb., Otü., und Kirg. einerseits sowie dem Burushaski andererseits aufgetreten sein.

Im ersten Teil des folgenden Artikels wird das bur. Wortmaterial etymologisch mit den ostiranischen, tü. und mo. Belegen verglichen. Der zweite Teil behandelt die Fragen welche Art von Wörtern ins Burushaski entlehnt worden sind, und welche(s) die Entlehungssprache(n) war(en). Der dritte Teil listet die Abkürzungen für Sprachen, grammatische Begriffe und Ortsnamen auf. Der letzte, vierte Teil, beinhaltet die Bibliographie, hier findet man auch jene Abkürzungen, die für Autoren bzw. Informanten verwendet wurden.

TEIL 1: DER WORTSCHATZ

ağél hz.ng. *-in* 'Hütte für Schafe auf der Weide; Nachtpferch für Kleinvieh in den Almsiedlungen'; tü. *ağıl* R I: 163 (B 13) || Tü. (viii ff) *ayıl* 'originally «an enclosure for livestock; cattle-pen, sheep-fold»; thence «a settlement or group of tents» associated with such an enclosure' (Clauson 1972: 83); uig. *ayıl* 'Hürde': *ayıldaqı toyuz* 'Schweine in der Hürde'; Etymologie unklar (Röhrborn 63); weitverbreitetes Lehnwort; taj. > wx. *a'yel* 'cow-house', *ayıl* 'court' (M38: 514; TMEN §503); özb. *âyil* > taj. *âyil* ~ *âyal* ~ *âyäl* ~ *âyul* 'Stall' (Doerfer 1967: 27). (?) Par. *ayal* 'family' [Pe. *iyal*] (M29: 238). Mogh. *av'i* 'Haus' (Weiers 1972: 159), *ayil* 'Zeltlager' (Weiers 1971: 173). Eren 1999: 3; VEWT 8a. Özb. *âyil* 'barn, animal shed' (CAHG 2005: 204; Borovkov 1959: 314), özb/Buchara *aul* 'a Khirghiz village' (Olufsen 1905: 7), özb/Afgh. *a'il* ~ *aul* 'settlement of the Kirghiz' (Jarring 1938: 170); kirg. *ayıl* (Judahin 1965: 21); otü. *ēyil* (*āyil*) 'Viehstall' (Le Coq 1911: 83), *eyil* 'horse stable', *awul* 'herding settlement' (Schwarz 1992: 739). Obwohl das Wort, wie von Doerfer und Clauson vermutet wurde, ursprünglich tü. Ursprungs zu sein scheint, ist das Wort wahrscheinlich über taj. oder wx. Vermittlung ins Burushaski gelangt.

aláča hz. *-min* 'Art Tuch'; tü. *alača* R I: 361 (B 15) || Tü. (xiv) *alača* 'scheckig' (Grønbech 1942: 34), (später auch) Bezeichnung eines Gewebes ← tü. (viii ff) *ala* 'Ausschlag, Hautausschlag; mit Ausschlag; bunt, gemischt' (Clauson 1972: 126; Röhrborn 90; Rybatzki 2006: 93–94) + *-ča* den. n. s.; tü. > iran. [yagh. *alāča* 'Zeug'] ar. ural. eur. (TMEN §520); özb. *alača* ~ *ālača* 'gestreifter Stoff aus Baumwolle oder Halbseide, in Heimarbeit gewonnen' > taj. *alāča* '(i) Art Teppich oder Decke ohne Haare aus gestreiftem dickem Wollgewebe, womit man den Fußboden bedeckt oder die Wände behängt; (ii) buntes oder gestreiftes in Heimarbeit gewonnenes Gewebe aus Baumwolle oder aus Seide mit Baumwolle, wird für Chalate (Art weite Mäntel) gebraucht' (Doerfer 1967: 11). Özb. *alača* ~ *ālača* 'a hand-woven striped material; striped thread or woolen material' (CAHG 2005: 8, 205; Borovkov 1959: 8, 300); kirg. *alača* (Judahin 1965: 46); otü. *ālāčā* 'gestreifter Stoff zu Kleidern' (Le Coq 1911: 81), ?? *aliča* 'blanket, pad, cushion; checkered cloth', *aličākmän* 'dazzling; colorful handwoven cloth' (Schwarz 1992:

45–46). Berger verweist in seinem Wörterbuch auf kaz. und kirg. Formen des Wortes, das bur. Wort scheint aber aus dem Özb., vielleicht auch dem Otü. zu stammen.

altún ‘Gold’; selten für *gěníş*, tü. *altın* ~ *altun* R I: 405, 411 (B 17) || Tü. (VIII) *altun* ‘«gold». ... S[imilar] i[n] a[ll] m[ain] l[anguage] g[rups], usually as *altin*; exceptionally in Yakut *altan* means «copper»’ (Clauson 1972: 131; Rybatzki 2006: 103–105); uig. *altun* ‘Gold; Goldschmuck, Goldfarbe; Goldstück, Goldplättchen, Goldriegel; Metall [als eines der 5 Elemente, vgl. ch. *chin* ‘Metall, Gold’]; golden, aus Gold, Gold-, goldgeschmückt, goldfarben; Metall-, zum Element Metall gehörig; [übertragen:] unzerstörbar, unvergänglich, kaiserlich’ (Röhrborn 112–115); weitverbreitetes Lehnwort (TMEN §529). Mogh. *alt’ān* ~ *alt’* ‘Geld, Geldstück’ (Weiers 1972: 158). Eren 1999: 9–10; VEWT 18b. Özb. *áltin* (CAHG 2005: 206; Borovkov 1959: 303), özb/Buchara *altin* ‘Gold’, özb/Afgh. *altun* ~ *áltun* ‘Gold, golden, Goldmünze’; kirg. *altin* ‘Gold’; otü. *altun* ‘Gold, golden, Goldmünze’, tar. *altun* ‘Gold’ (Rybatzki 1994: 202–206; 2002: 90–93). Der Vokalismus des bur. Wortes deutet darauf hin, daß es aus dem Özb. oder Otü. entlehnt worden ist.

ambóon ‘der höchste chinesische Beamte in Kashgar und Yarkand; heute «eine Art Chinese»»; ma. *amban* ‘Großwürdenträger’ (B 17) || Tü. [< mo.] < ma. *amban* ‘Grosswürdenträger’ > mo. *amban* ‘big, large; minister, governor, dignitary’, ein “recent loanword” aus dem Ma. im Mo.; aus dem Ma. und/oder Mo. ins Tü. entlehnt (Rybatzki 2006: 114–115). Özb. *amwāl* (Borovkov 1959: 33), kirg. *ambal* (Judahin 1965: 55); otü. *ambal* ‘(hist.) Amban (Qing dynasty official in non-Chinese areas; (hist.) country magistrate’ (Schwarz 1992: 48; Malov 1961: 94 [Kashghar]), *ambal* ~ *amban* ‘Ambal, the Chinese civilian head of a regular administrative district in Eastern Turkestan’ (Jarring 1964: 21). Das bur. Wort ist nicht direkt aus dem Ma. entlehnt, sondern hat diese Sprache durch otü. Vermittlung erreicht.

arabá hz.ng. *-muć* ‘Schubkarre (zum Transport von Erde); Geschützlafette; ys. *arabá*, kho. «arabá» Sloan; tü. *araba* R I: 261 (B 20; L 19) || Tü. (XV) *araba* ‘Wagen’, mmo. *tergen* = cag. *araba*; tü. > iran. [afgh. *arabá*, šy. *arōbā*] ar. ural. eur. kauk., pe. > mogh. *arōba* ‘Karre’ (Ramstedt 1905: 23); die Etymologie des Wortes ist unklar, entweder tü. oder ar. Ursprungs (TMEN §440); özb. *arava* > taj. *arāba* ~ *ärāvā* ‘Wagen, Karren’ (Doerfer 1967: 12). Orm. *arāba* ‘wheel’ (M29: 387). Otü. *araba* ~ *arava* ~ *arva* ~ otü., kirg. *arba* ~ tar. *hariba* (TMEN id., VEWT 23a), Eren 1999: 14. Özb. *arava* ‘wagon, cart’ (CAHG 2005: 14; Borovkov 1959: 37), özb/Buchara *araba* ~ *arba* (Olufsen 1905: 6), özb/Qilich *arava* ‘a cart’ (Jarring 1937: 46); kirg. *araba* ~ *arba* (Judahin 1965: 63, 65); otü. *hārāo* ‘Araba (vulg.)’ (Le Coq 1911: 98) ~ *harwa* ‘originally a two-wheeled cart; now used generically

for all kinds of vehicles, including bicycles' (Schwarz 1992: 393), *araba* (Jarring 1998: 67; Menges 1933: 100), (Turfan) *araba* ~ (Turfan) *xaraba* (Malov 1961: 94, 169), *araba* ~ *arba* ~ *harva* ~ *haravo* 'a cart on two big wheels, waggon, cart' (Jarring 1964: 25). Die genaue Entlehnungssprache kann nicht ermittelt werden, da es in allen zum Vergleich herangezogenen tü. Sprachen Formen gibt, die mit der bur. Form übereinstimmen.

arǵún hz.ng. 'morganatische Ehefrau; aus einer morganatischen Ehe; (bei Pflanzen) von der weniger edlen Sorte, zwischen Wild- und Gartenform stehend'; ys. *arǵón*, sh. *arǵún*, pu. *arǵún* (B 21; L 20–21) || Tü. (xi) *arqun* «a cross-bred horse, the offspring of a wild stallion and a tame mare, the fastest kind of horse in a race»; survives in SE Türki ..., NC Kirg. ... with various applications animal and human' (Clauson 1972: 216; Hauenschild 2003: 23–24; Rybatzki 2006: 153). VEWT 25a. Kirg. *arǵın* 'Kreuzung aus Yak und Kuh; Hybride, Bastard' (Judahin 1965: 66); otü. *arǵın* 'Kind eines Ladākhī und einer Türkin' (Le Coq 1911: 81), *arǵun* '(zoo.) cross between a bull and a yak' (Schwarz 1992: 25). Eine tü. Alternative als Ursprung für das bur. Wort wurde von Berger nicht in Anbetracht gezogen, sollte aber beachtet werden.

arzóq x sg. und pl., D.pl. *-inc*, *-iso* 'Art Schmalzgebäck, mit Fleischfülle, scharf gewürzt («Maultaschen»); ba. *azoq* < pe. 'arzāq, tü. *azık* ~ *azuk* R I: 564, osm. *erzak* 'Proviant'? (B 21) || Tü. (viii) *azuq* ~ (xvff) *azuy* ~ (xiv–xv) *aziq* ~ (xiv) *azix* 'properly «food for a journey» for man or beast; sometimes more generally food, provisions' (Clauson 1972: 283; Röhrborn 327); tü. > iran. [afgh. *āzūqa* 'food, provisions, victuals', yagh. *ozūqá* ~ *āzūka* 'Nahrung'] eur., pe. > u. (TMEN §475). Tar. *ozuq* 'Proviant' (VEWT 33b). Özb. *āziq* 'provisions, victuals, sustenance, food; fodder, feed' (CAHG 2005: 214; Borovkov 1959: 297), özb/Afgh. *azuq* ~ *āzuq* ~ *āzuq* 'food, dishes' (Jarring 1938: 174); kirg. *aziq* 'Proviant, Lebensmittel, Mundvorrat' (Judahin 1965: 27), otü. *ōzuq* 'Lebensmittel' (Le Coq 1911: 83), *ozuq* 'cereals and cereal products, grain, provisions' (Schwarz 1992: 428); 'food [Pe.]' (Jarring 1980: 137), *ozuq* ~ *uzuq* 'provisions, food' (Jarring 1964: 217). Der Vergleich mit tü. Sprachen ist wegen *-rz-* nicht möglich, das osm. Wort ist eine Rückentlehnung aus dem Pe. Ein unklarer Fall.

astaqáal 'sehr alt, greis; Ältester'; ys. *asaqál*, sh. *astakáal* < tü. *aksakal* 'Weißbart' R I: 88 (B 88; L 29) || Tü. *aqsaqal* 'Dorfschulze, (auch:) ehrende Anrede an ältere Person'; tü. > mo. iran. [šy. *aqsaqol*] (TMEN §508); özb. *âqsâqâl* 'weißbärtiger Alter; (hist.) Ältester (einer Sippe, Dorfes usw.)' > taj. *aqsaqâl* ~ *âqsâqâl* 'Vorsitzender des Dorfsowjets; Dorfschulze, alter Mann' (Doerfer 1967: 12). Kal. *assakal* 'village headman' [Kho. < Otü.] (M73: 78). Šy. bt. bj. šd. rš. yγ. *aqsaqo-l* 'Dorfältester' (Sköld 1936: 164–165, 233), par. *ausakâl* 'village headman, *aqsaqal*' (Badakhshī *âsâqâl*, Panjshiri *afsakal*) (M29: 236). Özb. *âqsâqâl*

‘whitebeard, elder; local chief, member of a council of elders; grandfather (in a field); term of address for elderly men’ (CAHG 2005: 210; Borovkov 1959: 313), özb/Buchara *aksakal* ‘the head of a village’ (Olufsen 1905: 4); kirg. *aqsaqal* (*aq saqal*) ‘Ältester, Patriarch’ (Judahin 1965: 399); otü. *aqsaqal* ‘in Turfan eine Art Steuereinnahmer; Ältester; in den großen Städten haben die indischen und russischen Kaufleute einen Vorsteher, der diesen Titel führt. Er steht mit dem Konsul der betreffenden Nation in Verbindung und ist eine Art Konsularagent. Die indischen Kaufleute wählen ihren Aqsaqal, die dann vom britischen «Political Agent» in Kaschgar bestätigt werden. Die russischen Aqsaqal werden dagegen durch die russischen Behörden ernannt und sind gänzlich unter deren Einfluß’ (Le Coq 1911: 81), ‘old man; head of a village or clan’ (Schwarz 1992: 31), ‘greybeard, old man’ (Jarring 1992: 78), *aqsaqal* ~ *aḡsaqal* ‘white beard, grey beard, alderman, elder, guildman, Aqsaqal, old, old man’ (Jarring 1964: 25) ← tü. (viii) *aq* ‘«white»; originally as the colour of an animal’s coat as opposed to the more general word *ürüng*, later, «white» in all senses’ (Clauson 1972: 75; Rybatzki 2006: 44–45), uig. *aq* ‘regenschwere Wolke; weiß; günstig, gut (Semantik beeinflusst von ch. *pai* ‘weiß, gut’)’ (Röhrborn 77–78). VEWT 12b. Özb. *âk* ‘white; grey; silver or clear; clean, pure, unsullied; contract; vodka’ (CAHG 2005: 209; Borovkov 1959: 312) özb/Buchara *ak* (Olufsen 1905: 4), özb/Afgh. *aq* ~ *âq* (Jarring 1938: 173); otü. *aq* (*ēqī*) ‘weiß’ (Le Coq 1911: 81; Schwarz 1992: 29–30), *aq* ~ *aḡ* ‘white, clean, pure, stainless’ (Jarring 1964: 24) + tü. (viii) *saqal* ‘obviously cognate with *saqaaq*, and probably a dev. n. from **saqa-* in the sense of «something hanging down», «beard»’ (Clauson 1972: 808; Rybatzki 2006: 675–677). VEWT 396a–b. Özb. *sâqâl* (CAHG 2005: 294; Borovkov 1959: 380), özb/Afgh. *saqal* (Jarring 1938: 221), otü. *saqal* ‘beard’ (Schwarz 1992: 459), *saqal* ~ *saq’al* ‘beard, hair of beard; the fibres which are at the top of the maize husk’ (Jarring 1964: 2865), *saqalturyuč* ‘Bartkamm’ (Le Coq 1911: 92). Die lautliche Form des bur. Wortes spiegelt bur. Lautentwicklungen wieder, da *astaqâal* dissimiliert ist aus **asqaqâal*, welches wiederum eine Metathese aus *aqsaqal* ist (Berger 2008: 56, 61–62). Die genaue tü. Quelle kann nicht ermittelt werden, wahrscheinlich ist das Wort aber aus dem Özb. oder Otü. entlehnt.

bâai -*âantiñ* ‘Kaufmann aus Kashgar’; tü. *bai* R IV: 1421 (B 25) || Tü. (viii) *bay* ‘«rich, a rich man»; ... in some [modern languages] with extended meanings like «a member of the upper class» and «husband»’ (Clauson 1972: 384; Rybatzki 2006: 199–201, 211–212); tü. > iran. [yagh. išk. *boy*] mo. tung. ural. kauk. eur., mo. > tung. (TMEN §714); özb. *bây* > taj. *bây* ‘reicher Mann, reich’ (Doerfer 1967: 14). Wx. srq *bâi* ‘a merchant, a rich man’ (Shaw 1876: 232), šy. bt. bj. šd. rš. yg. *boj* ‘reich’ (Sköld 1936: 168–169, 239), yg. *bâi* (M38: 196), išk. wx. *bōi* ‘rich’ (M38: 384, 515). VEWT 56a. Özb. *bâj* ‘rich, wealthy; (coll. arch.) husband; epithet attached to the end of one’s name (originally indicating wealthy status)’ (CAHG

2005: 46; Borovkov 1959: 78), özb/Buchara *baj* 'a surname born by descendants of ancient feudal noblemen' ~ *bāj* 'rich' (Olufsen 1905: 8, 11), özb/Afgh. *baj* ~ *bāj* 'rich man, (esp.) rich merchant, a *baī*' (Jarring 1938: 175); kirg. *baj* (Judahin 1965: 94); otü. *baj* 'rich, wealthy, rich man, rich people, merchant; also added to proper names' (Jarring 1964: 46), *bay* 'rich, wealthy; abundant, full, (obs.) title, placed after names' (Schwarz 1992: 62), 'rich, rich man' (Jarring 1992: 79; Malov 1961: 97 [Kashghar, Kuca, Khotan]). Das bur. Wort kann aus dem Özb. und Otü., unter Umständen auch aus dem Kirg. stammen, die genaue Entlehnungsquelle ist nicht zu ermitteln, aber wohl kaum über ostiranische Vermittlung, da hier Formen mit *-o-* bzw. *-ā-*, die auf özb. Ursprung hindeuten, vorliegen.

balġán 'wundgerieben, (Pferd) aufreiben vom Reiten; (NH auch:) Schleim, Speichel, Milch, die der Säugling wieder von sich gibt'; ys. *balġán*, sh. *balġán* < u., tü. *balġam*; *balġán -màn-* hz.ng. 'sich wundreiben', *balġán tópo* '(NH) Brusttuch, Lätzchen für den Säugling' (B 34; L 68) || Tü. (xiv) *balġam* [pe. ar. gr.] 'Flüssigkeit, Schleim' (Grønbech 1942: 48). Yγ. *bälġam* ~ sgl. *bälġām* [Ar.-Pe.] 'mucus from the mouth; phlegma' (M38: 198, 385). Srt. *balġam* 'Schleim', otü. *bälġām* 'Phlegma' [tü. < ar. *balġam* < gr. *flēgma*] (VEWT 60b). Özb. *balġam* 'phlegm' (CAHG 2005: 24; Borovkov 1959: 52); otü. *bälġām* 'phlegm; spittle; sputum, expectoration (mucus)' (Jarring 1964: 50; Schwarz 1992: 73; Menges 1955: 699). Der genaue Ursprung des bur. Wortes kann nicht ermittelt werden. Wie schon Berger zeigte, kann das Wort aus dem U. oder tü. Sprachen stammen.

bel -cán 'Spaten'; sh. *bel*; tü. *bäl* ~ *bel* R IV: 1608 (B 47; L 77) || Wx. *bil* ~ srq. *bēil* [Pe.] 'a shovel' (Shaw 1876: 250), šγ. bj. šd. yγ. wx. *be-l* ~ bt. rš. *bi-l* 'eiserner Spaten' (Sköld 1936: 158–159, 237), yγ. *bil* ~ *bē:l*, sgl. išk. wx. *bēl* 'spade' [Pe.] (M38: 197, 385, 516). Tü. < pe. *bīl* 'pelle, bêche' ← *bēl* (VEWT 69a), Eren 1999: 46. Özb. *bel* 'shovel' (CAHG 2005: 31; Borovkov 1959: 63); kirg. *bel* 'Schaufel, Spaten, Schippe (aus Eisen)' (Judahin 1965: 126); otü. *bäl kätmän* 'Art Schaufel' (Le Coq 1911: 84), *bel* ~ *bel* 'spade' (Jarring 1964: 53), *bäl* 'shovel' (Schwarz 1992: 73) → *belče* (pe. *bel* + otü. *-če*) 'little spade, scraper' (Jarring 1992: 79). Das tü. Wort stammt aus dem Pe.; wahrscheinlich aus einer der drei näheren Türkssprachen ins Burushaski entlehnt, vielleicht über ostiranische Vermittlung.

birágo hz.ng. auch *-muč*, hz. auch *-íso*, NH auch *bilágo* 'Füllen, Fohlen'; ys. *brágu*; vgl. mo. *birágo* 'Kalb von fast zwei Jahren' (B 54; L 82) || Tü. (viii ff) *buzayu* '«a calf»; a very old word ending in *-yu*; ...; s[imilar] i[n] a[ll] m[ain] l[anguage] g[r]oups, often much distored' (Clouston 1972: 391; Hauenschild 2003: 77; 2006: 79). VEWT 74b-75a. Özb. *buzáq* (CAHG 2005: 51; Borovkov 1959: 88); kirg. *muзoo* (Judahin 1965: 536); otü. *mōz-ūi* 'Kalb', *mōzūi-bāšī* '«Kalbskopf») Maulwurfsgrille (Kučā) (Le Coq 1911: 98), *mozay* 'calf' (Menges 1955: 757; Schwarz 1992: 895; Jarring 1998: 73), *mozaj* 'calf' (Jarring 1964: 198), (Aksu) *mozoj*

(Malov 1961: 138). Unklar; die tü. Formen gehen auf **bizayu* zurück, welches als **birayu* (→ *birayu*) ins Mo. entlehnt wurde. Tü. Sprachen (außer Cuv.) kennen keine Belege des Wortes mit *-r-* und das Wort kann nur schwer direkt aus dem Mo. stammen. Das Mogh. kennt *burāḡul* 'einjähriges Rind; Rind von zwei bis drei Jahren', *burauḡul* 'Rind von einem bis zehn Jahren', *burāwul* 'zweijähriges Rind; junges, über ein Jahr altes Rind; Rind von drei bis vier Jahren' (Weiers 1975: 125), welche Formen lautlich auch nicht sehr gut passen, weiterhin ist es unbekannt ob die Mogholen jemals direkte Kontakte mit den Burushos hatten. Oder vgl. kal. *bhareik* 'she-calf, 1 year old' ~ phal. *bha:rāi* 'lamb, 1 year old' (M73: 89)?

buḡuráa uṭ 'Kamelhengst'; tü. *buḡra* R IV: 1807 (B 61; L 84) ← *buḡuráa* + *uṭ* -*ánč*, ng. -*íso* 'Kamel'; ys. *uṭ*, sh. *úṭ*, u. 'úṭ; *hir uṭ* 'Kamelhengst', *gus uṭ* 'weibliches Kamel' (B 459; L 56) || Tü. (viiiiff) *buyra* 'a camel stallion' (Clauson 1972: 317–318; Hauenschild 2003: 73–74) <> mmo. *bu-ura*; moL *buyura*, khalL *buur*, oir. *buura*, klm. *būr*^p (Rybatzki 2006: 218); tü. > iran. [šy. *buyrō* ?< taj.] mo. eur. (TMEN §747). Eren 1999: 62–63; VEWT 86a. Özb. *boyra* 'male Bactrian camel, Bactrian bull' (CAHG 2005: 39; Borovkov 1959: 99); kirg. *buura* (Judahin 1965: 164); otü. *burya* 'männliches zweihöckriges Kamel' (Le Coq 1911: 85), *boyra* ~ *buyra* ~ *buyur* (Jarring 1964: 57; 1980: 124), *buyra* (Schwarz 1992: 88), *burya* (Menges 1955: 704), (Khotan) *boyra* ~ (Keriyā) *buyra* 'Kamelhengst' (Malov 1961: 100, 101). Die genaue tü. Quelle ist nicht zu ermitteln, am wahrscheinlichsten erscheint eine Entlehnung aus dem Otü.

bulqá -ñ -miñ ng. -*inc* 'Hammer (kleiner zum Beschlagen der Pferde)'; ys. *baluqá*; sh. *bulqa*, kho. *bōlqa*, tü. *balka* ~ *balḡa* R IV: 1498, 1500 (B 62; L 87) || Šy. bj. šd. *pūlkḥ* ~ bt. *pulkḥj* ~ rš. *pulk* ~ yy. *po-lkh* 'Hammer' (Sköld 1936: 168–169, 279), šy. šd. *bo-le'qa* ~ bj. wx. *bole'qa* 'kleiner Hammer' (Sköld 1936: 168–169, 239), par. *bālukā* [Pe. (Taj.)] (M29: 241), yy. *bal^oko* ~ *lko*, mj. *bol^oka* ~ *bōl^okō*, cf. kho. *baloka* ~ *balka*, < otü. *bolqa* (M38: 198). sgl. *bal^oke*: ~ išk. *bā:leqā* (M38: 385), wx. *bōleqa* 'hammer' [Pe.] (M38: 516). Özb. *bālya* > taj. *bālya* 'Hammer' (Doerfer 1967: 14; TMEN §710). Özb. *bālyā*, srt. *balya*, otü. *balqa*, otü. tar. *bolqa*, otü. *balaqa* 'Hammer' (VEWT 61a). Özb. *bālyā* 'hammer' (CAHG 2005: 44; Borovkov 1959: 80); kirg. *balqa* (Judahin 1965: 105), otü. *bolqa* 'hammer, mallet' (Le Coq 1911: 85; Malov 1961: 101 [Turfan, Khotan]; Jarring 1964: 58; Schwarz 1992: 81), *balaqa* 'Hammer' (Menges 1955: 697). Das Wort scheint aus dem Otü. zu stammen, vielleicht wurde es aus dem Sh. ins Bur. vermittelt.

čamáq -íso, hz. auch -*uč*, -*inc*, hz. auch *čamáqis -qian* 'Feuerstahl (mit Feuerstein zum Feuerschlagen verwenden)'; ys. *čamáx*, sh. *čámák*, kho. *čamáx*, u. *čaqmāq* < tü. *čakmak* R III: 1841 (B 83; L 93) || Tü. (xi) *čaqmaq* 'dev. n. from *čaq-*; «a strike-a-light, flint and steel»; S[imilar] i[n] a[ll] m[ain] l[anguage] g[rroups] except NE which uses forms of *otluq*' (Clauson 1972: 408); tü. > iran. [afgh. *čaqmaq*, yagh.

išk. *čaxmoq*, šy. *čaxmōx*] ar. tib. ural. kauk. eur., pe. > ind. (TMEN §1097). Kal. *čamak* 'flint; firestone; bag for wearing a flintstone' [Kho. < Otü.] (M73: 91). Wx. *chikhmākghār* ~ srq. *tsākhmāk zēr* 'flint and steel' (Shaw 1876: 217), (?) orm. *čmaq* 'winking', cf. Hindi *čamak* 'flash' (M29: 391), yy. *čumax* ~ *čaxmox* 'firestone, flint', sgl. *čaxmax* ~ *čakmax* 'flint' (M38: 202, 388). VEWT 95b. Özb. *čaqmāq* 'lightning; fint and steel, lighter' (CAHG 2005: 54; Borovkov 1959: 517); kirg. *čaqmaq* 'Zündhölzer; Kien, Span' (Judahin 1965: 836), otü. *čaqmaq* 'mit dem Feuerstrahl Funken schlagen; beißen (Schlange, Tarantel), *čaqmaq* ~ *čaxmaq* 'Feuerzeug (Stahl und Stein)' (Le Coq 1911: 89; Schwarz 1992: 337), *čaxmaq* ~ *čaqmaq* 'fire-steel, a small pouch, containing tinder, and with a steel attached to the bottom' (Jarring 1964: 64), *čaqmaq* 'Blitz' (Menges 1955: 706). Das Wort ist ursprünglich tü., die bur. Lautform deutet darauf hin, daß das Wort über Sh., oder Kho. ins Bur. gelangt ist.

čaqır '(Pferd) weißäugig, mit Weiß in der Pupille'; ys. *čaqér* ~ *čiqır*, DC *čaqár*; tü. *čakır* R III: 1834; *čaqır hağúr* ein Kinderspiel (Pferdchen spielen) (B 85; L 98) || Tü. (xi) *čaqır* '«blue, blue-grey» probably originally of the eyes, later used more generally' (Clauson 1972: 409; Rybatzki 2006: 291); tü. > iran. [taj. *čaqır*, šy. *čiqır*, afgh. *chaghar* 'a wall-eyed horse'] mo. ural. eur. kauk., taj. > iran., mo. > ma. (TMEN §1090). Wx. *čaqır* ~ srq. *čaqar* 'light-coloured (of eyes)' (Shaw 1876: 204). VEWT 96b. Özb. *čayır* 'Wein' (Borovkov 1959: 517), *čaqır* 'sharp-eyed; puncture vine' (CAHG 2005: 53); kirg. *čaqır* (Judahin 1965: 837); otü. *čōqur āt* 'Apfelschimmel' (Le Coq 1911: 90), *čeyir* 'Wein' (Menges 1955: 707), *čayır* ~ *čeyir* 'wine, alcohol, stimulant' (Jarring 1964: 68; 1980: 124). Das bur. Wort stammt aus dem Tü., ist jedoch, wie aus der Semantik ersichtlich, über ostiranische Vermittlung entlehnt worden.

čikīs -kīran 'der innerste, hinterste Teil des Hauses, im Erdgeschoß als Vorratsraum verwendet, verschließbarer Vorratsspeicher'; wx. *čikīs*; tü. *čikiš* 'Ausgang' R III: 2108? (B 88) || Tü. > pe. (TMEN §2020). Eren 1999: 89; VEWT 107b (nur Belege für das Verb *čiq-* ~ *čik-* 'herauskommen'). Özb. *čiqiš* 'Austritt, Hinausgehen; Ausgang; rising (of sun, moon)' (Borovkov 1959: 524; CAHG 2005: 58), özb/Buchara *kjün čikiš* 'the east' (Olufsen 1905: 13); otü. *čiqiš yoli* 'exit, way out' (Schwarz 1992: 363). Die Semantik der bur. und tü. Wortgruppen ist nicht klar; vielleicht kein Lehnwort aus dem Tü.?

čirkīn NH 'schlau, durchtrieben'; u. *čirkīn* 'schmutzig?'; tü. *čirkin* 'häßlich' R III: 2127? (B 89) || Tü. (xiv) *čirkin* 'schmutzig; häßlich' (Grønbech 1942: 75; Rybatzki 2006: 320); tü. > pe. *čirk* 'Schmutz, Eiter' → *čirkin* 'schmutzig' (oder/teilweise: pe. > tü.); tü./pe. > iran. [afgh. *čirkīn* 'dirty, filthy, šy. *čirk* ~ *čirki* 'Schmutz' → *čirkin* 'schmutzig'], pe. > kauk. (TMEN §1077); tü. *čirkin* > taj. *čirkin* 'schmutzig' (Doerfer 1967: 40). Wx. *chirkin* 'dirty', *chirk* [Pe.] 'pus, matter' (Shaw 1876: 209,

241), orm. mj. *čirk* 'dirty' [Pe.] (M29: 392; M38: 203). Eren 1999: 94 (tü. *çirk* < pe.), VEWT 112a. Özb. *čirkin* 'grimy, grubby; squalid; decayed, dying' (CAHG 2005: 58; Borovkov 1959: 522); kirg. *čirkin* 'verachtet, verächtlich, schmähdlich; schändlich, niederträchtig, niedrig, gemein; unangenehm, unbehaglich, unliebsam, peinlich; nicht in Ordnung, nicht glatt, schlecht, ungereimt' (Judahin 1965: 863); otü. *čirkin* 'vile, foul' (Schwarz 1992: 362). Der Vergleich von Berger ist ungenau. 'Schmutzig, unrein, häßlich' ist die ursprüngliche, und auch jetzt noch weit verbreitete Bedeutung des Wortes im Tü. Die Semantik des Bur. steht der des Özb., Kirg. und Otü. nahe.

čol -*t* 'Land, Boden) wüst, unfruchtbar machen, (Haus) verwüsten', ng. 'gründlich durchsuchen' → *čólo* (NH) 'Verwüster, Dieb' (B 90) || Tü. *čöl* 'Wüste, Steppe' (Clauson 1972: 420; Rybatzki 1997: 104–106 [mo. > tü.]); tü. > iran. [afgh. *čol*, yagh. *čül*, išk. *čul*] mo. kauk. arm. ar., mo. > tü. (TMEN §1145); özb. *čol* > taj. *čol* 'Steppe' (Doerfer 1967: 41). Wx. *chúl* [auch: *dašt*] ~ srq. *chaul* [auch: *dokht*] 'desert' (Shaw 1876: 208). Eren 1999: 99; VEWT 117b. Özb. *čol* 'desert; hungry, yearning for' (CAHG 2005: 59; Borovkov 1959: 30), özb/Buchara *čul* 'steppe, desert' (Olufsen 1905: 14), özb/Afgh. *čol* 'desert' (Jarring 1938: 183), kirg. *čöl* (Judahin 1965: 871), otü. *čöl* 'desert, wasteland' (Jarring 1964: 76; 1996: 39; 1998: 69; Malov 1961: 173 [Khotan]; Schwarz 1992: 351). Dieses Wort wurde von Berger nicht als tü. Lehnwort ausgewiesen, es scheint aus dem Özb. zu stammen.

dúuman 'Haufen' (B 127) || Toch. > tü. (viii) *tümän* 'properly «ten thousand», but often for «an indefinitely large number»; immediately borrowed from Tokharian ..., but Prof. Pulleyblank has told me orally that he thinks this word may have been borrowed in its turn from a Proto-Chinese form **tman* or the like, or *wan* «ten thousand»' (Clauson 1972: 507–508; Ligeti 1966: 271; Rybatzki 2006: 393–395); weitverbreitetes Lehnwort (TMEN §983); özb. *turli-tuman* > taj. *turlik-tuman* 'verschiedenartig' (Borovkov 1959: 451; Doerfer 1967: 34). VEWT 498b, 504b. Özb. *tuman* '10.000' (CAHG 2005: 333; Borovkov 1959: 451), kirg. *tuman* (Judahin 1965: 765); otü. *tümen* 'ten thousand; a huge bundle of branches used to change the course of a river' (Jarring 1964: 318; 1980: 144), *tümän* 'ten thousand; a large sum' (Schwarz 1992: 234). Unsicher, vielleicht kein Lehnwort aus dem Tü.; vgl. auch u. [< pe.] *tuman* '«ten thousand»; a host, crowd, bevy, troop, squadron; brotherhood, connection, caste' (Platts 1974r: 337).

ğoón hz.ng. sg. und pl., D.pl. *ğoóyo* 'Melone', ys. *ğáún*, sh. *gawún*, tü. *kavın* ~ *kaun* ~ *kağun* ~ *koğun* R II: 468, 51, 77, 517 (B 177; L 157) || Tü. (viii ff) *qayun* ~ (xiii) *qawun* ~ (xv) *qowun* '«melon»; S[imilar] i[n] a[ll] m[ain] l[anguage] g[rroups] except NE with great phonetic variations, but usually as *qavun* ~ *qawun*; morphologically could be a dev. n. from **qay-* but except for *qatun*, which is a loan-word, this seems to be the only Turkic word with two long vowels, and it is perhaps also

a loan-word' (Clauson 1972: 611; Hauenschild 1994: 55; 2006: 53–54); tü. > iran. mo. ural. kauk. ar. eur. (TMEN §2069); özb. *qâvun* > taj. *qâvun* 'Melone (Zuckermelone)' (Doerfer 1967: 47). VEWT 220a-b. Özb. *qâvun* [Borovkov]; kirg. *qoon* [Judahin] 'Melone'; otü. *qoγun* ~ *qoγon* [Jarring] ~ *qōγun* [Le Coq] 'Melone (Netzmelone) ~ (Kashgar, Khotan, Yarkand) *qoγun* ~ (Turfan) *qaun* [Malov] ~ *qoγun* [Schwarz] ~ *qauyun* [VEWT] 'Melone' (Rybatzki 2001: 152–154). Ein tü. Lehnwort, interessanterweise kommt die heutige kirg. Form der bur. am nächsten. Beachtenswert ist jedoch, daß die Entwicklung *vWv* → *vv* auch eine interne bur. Lautentwicklung sein kann (Berger 2008: 13–14).

ğumás ng. -*in* 'Strang (von Wolle, Seide)', tü. *kumas* ~ °š ~ °č ~ °c R II: 1048 (B 179) || Ar. > pe. > tü. *qumaš* etc. 'ein rotes Baumwollgewebe; Schnittware', kann nicht aus dem Tü. etymologisiert werden (TMEN §1526). VEWT 300a. Ein ar. Wort, das auf zwei Wegen ins Burushaski gelangt sein kann: (i) ar. > [pe. >] osm. > [krm. > tat. 'rotes Baumwollzeug' >] russ. *qumač* 'einfacher roter oder blauer Baumwollstoff', frühester Beleg aus dem Jahre 1696 (Vasmer 1953: 692; Šipova 1976: 206–207), sowie weiterhin russ./tat. > kirg. *qumač* (Judahin 1957: 315) > bur.; (ii) ar. > pe. > u. > bur.

hağur sg. und pl., D.pl. hz.ng. -*iso*, Mu. ng. -*inc* 'Pferd; gekrümmter Stock aus Weidenruten, der bei der Bophao-Prozession getragen wird (auch *ğáske hağúr*)', ys. *hağór*; vgl. tü. *aiğır* 'Hengst' R I: 15? (B 185; L 190) || Tü. (viii) *ađyır* ~ (xi) *ayyır* 'stallion' (Clauson 1972: 47; Hauenschild 2003: 11–13); tü. > iran. [yagh. *ayyır*, šγ. *aiyēr* ~ *yēyır*] mo. ural. kauk. eur., mo. > tung. (TMEN §648). Wx. *ügür* ~ srq. *eighir* (Shaw 1876: 257), rš. *ajgir* (Sköld 1936: 149). Eren 1999: 27–28; VEWT 6a. Özb. *ajyır* (CAHG 2005: 20; Borovkov 1959: 29), özb/Buchara *ajgir* (Olufsen 1905: 4); kirg. *ajyır* (Judahin 1965: 29); otü. *ayyır* 'stallion' (Schwarz 1992: 37). Die lautliche Form des bur. Wortes ist unklar. Das anlautende *h-* könnte eine sekundäre Entwicklung des Burushaski sein (Berger 2008: 34–35). Ebenso ist die Entwicklung *i* → *u* im Burushaski belegt, nach Berger (2008: 10–11) beschränkt sich diese Entwicklung aber auf eine kleine Gruppe von Wörtern, die aus Grundwörtern bestehen. Bis auf das anlautende *h-*, das unter Umständen auf eine özb. dialektische Form zurückgehen könnte, ist die phonologische Gestalt des Wortes aus dem Tü. nicht zu erklären und sollte aus dem Bur. erschlossen werden.

ičük -*ičin* 'Jacke (innen Pelz, außen Stoff)', tü. *ičik* R I: 1516 (B 210) || Tü. (xi) *ičük* ~ (xiv) *ičik* '«fur-skin», hence later «fur-coat»; ...' (Clauson 1972: 24). VEWT 169a. Kirg. *ičik* 'Pelz' (Judahin 1965: 306). Das Wort ist für moderne tü. Sprachen, soweit mir bekannt, nur aus dem Kirg. belegt ist, also aus dieser Sprache entlehnt?

ilbán y 'eine bestimmte Abgabe in Naturalien, die der Mir bekommt, wenn er Herbar verläßt'; mo. *alban* (B 212; L 44) || MMo. *alba/n* 'tribute, official service(s)' > uig. *alban* 'Dienstleistung, Fronarbeit' (Röhrborn 92). VEWT

16a–b. Özb. *olpân* ‘land tax’ (Borovkov 1959: 583); otü. *alban* ~ *alwan* ‘Fronarbeit, Grundsteuer’ (Le Coq 1911: 82), *alvan* ‘land-tax’ (Jarring 1964: 21), *alwan* ‘corvée; assignment’ (Schwarz 1992: 45), *alban* ‘Fronarbeit, Grundsteuer’ (Menges 1933: 99; 1955: 688). Das anlautende *i-* stellt eine innerburushaskische Einwicklung aus tü. *a-* dar; das Wort ist zwar ursprünglich Mo., wurde aber aus dem Otü. ins Bur. entlehnt.

iran hz.ng. *-iso* Rahm, Sahne; tü. *airan* ‘Getränk aus Yoghurt und Wasser’ (B 214; L 46) || Tü. (xi) *ayran* ‘«butter milk» or the like; if this could be taken to mean lit. «something seperated», it could be taken as a dev. n. from *ayr-* (*adīr-*), but it is odd that such a sound change should have occurred in Qara., and it is probably merely a false etymology’ (Clouston 1972: 276); tü. > iran. mo. ural. kauk. eur., mo. > tü. ma. (TMEN §639). VEWT 12b. Özb. *ajrân* (Borovkov 1959: 28); kirg. *ajran* (Judahin 1965: 33); otü. *ajran* ‘butter-milk, curds’ (Jarring 1964: 17), *ayran* ‘fermented milk; yoghurt’ (Schwarz 1992: 36). Wie im vorhergehendem Wort stellt das anlautende *i-* eine innerburushaskische Lautentwicklung, dieses Mal aus *aj-*, dar; das Wort stammt entweder aus dem Kirg. oder Otü.

keç ~ *géchi*, *kéçi-kéçi* ‘Laut zum Vertreiben von Ziegen’ → *kéeçga* ‘komm! (zu Ziegen)’; tü. *käçi* ‘Ziege’ R II: 1145 (B 244) || Tü. (viii) *äckü* ~ (xiii) *äcki* ~ (xi) *käçi* ‘generic term for «goat», but in some languages, since there are special words, *qoçyar*, etc., for «ram», specifically «female goat». S[imilar] i[n] a[[l] m[ain] l[anguage] g[r]oups] with wide variations in pronunciation; the earliest form was *äckü*, and *käçi* an Oğuz corruption which survives in the SW (Oğuz) languages, ...’ (Clouston 1972: 24; Hauenschild 2003: 42–43, 100); özb. *eçki* > taj. *içki* ‘Ziege’ (Doerfer 1967: 19). Eren 1999: 225–226; VEWT 35a, 246a. Özb. *eçki* (CAHG 2005: 77; Borovkov 1959: 560); kirg. *eçki* (Judahin 1965: 969); otü. *öşkâ* (Kučā *äckü*)’ (Le Coq 1911: 83), *eçkü* (Jarring 1964: 39; 1992: 78), *äckü* ~ *äcki* ~ *öçkä* ~ *öşkâ* ‘goat’ (Schwarz 1992: 289). Das Wort ist wahrscheinlich onomatopoetisch, da Formen mit anlautendem *k-* nur aus den südwestlichen Türksprachen bekannt sind.

kumék NH ‘Hilfe’; tü. *kömäk* ~ *kümäk* R II: 1319, 1523 (B 247) || Tü. (xi) *kömäk* ‘Reserve, Reservetruppe, Hilfstruppe, Hilfe, Stipendium’; tü. > iran. [afgh. *kumak* ‘aid, help; reserve of an army’, šy. *kūmak*, išk. *kūmak* ‘help, assistance’], pe. > kauk. ind. (TMEN §1645). Wx. *kümök* ~ srq. *kümäk* ‘assistance’ (Shaw 1876: 195), šd. *ku-mak mor kin* ~ wx. *ku-mak-tsa-r* ‘zu Hilfe’ (Sköld 1936: 179), par. *kumak* ‘help, assistance’ [Pe.] ~ sgl. *kūmak* ‘help, assistance’ [Tü.-Pe.] (M29: 266, 398). VEWT 289b. Özb. *kâmak* (CAHG 2005: 149; Borovkov 1959: 230); kirg. *kömök* (Judahin 1965: 421); otü. *kömäk* ‘aid, assistance, help’ (Schwarz 1992: 710). Das Wort stammt wohl aus dem Otü., vielleicht über ostiranische Sprachen ins Bur. vermittelt.

khamá -*n*, ng. -*miñ* 'Filz' → *khamá šiǰá* 'Brachyactis roylei (DC:) Wendelbo [Erigeron umbrosus (Kar. und Kirg.) Boiss], = ein Korbblütler; ys. *khamá*, sh. *khamáo*, tü. *kom* R II: 667 (B 251; L 227) || Tü. (xi) *qom* '«a camel's packsaddle»; it is made as follows, the camel's back-cloth (*hils*) is taken and stuffed with straw, and both side pockets of it (*hawālayhī*) are thus raised to the level of the hump; it is called *tevey qōmī*' (Clauson 1972: 625). Tar. *kom* 'Filzdecken, die um die Höcker des Kamels gelegt werden' (VEWT 278b). Özb. *qām* 'folded felt pad used as a saddle (esp. on a camel)' (CAHG 2005: 244); kirg. *qom* 'Packsattel für Kamele' (Judahin 1965: 399). Vielleicht ein Lehnwort aus dem Tü., der Vokalismus bereitet bei diesem Vergleich von der tü. Seite aus aber Schwierigkeiten; otü. *qama* 'otter, otter-fur' (Jarring 1964: 237) gehört wohl nicht hierher.

khan hz.ng. -*ánč* 'Fort, Festung, befestigtes Dorf (im Gegensatz zu *gíram*); ys. *khan*, T 2720?; vgl. auch tü. *kánt* ~ *kent* 'Stadt' R II: 1079–1080 (B 251; L 227) || Tü. (viii) *känd* '«town»; loan-word from Sogd. *knð*. S[imilar] i[n] m[any] m[ain] l[anguage] g[r]roups usually as *kánt* «village, small settlement», but generally now obsolete except as a component in geographical names like Tashkent' (Clauson 1972: 728; TMEN §1705). Otü. srt. *kánt* 'Dorf' (VEWT 252b), Eren 1999: 231. Özb. *kent* '(arch.) settlement, small town' (Borovkov 1959: 209; CAHG 2005: 144); kirg. *kent* (Judahin 1965: 373); otü. *kánt* [Pe.] 'Ort, Stadt' (Le Coq 1911: 96), 'village, hamlet' (Schwarz 1992: 692), *kent* ~ *kent* [Pe.] 'village' (Jarring 1964: 166; 1980: 132). Das Wort stammt wohl kaum aus dem Tü.

lagán -*gáyo* 'runde Metallschüssel (Durchmesser ca. 50 cm) zum Händewaschen; tü. *läǰän* R III: 731 (B 260) || Tü. (xi) *layun* '«a hollow (*manqūr*) object like a grain measure (*al-šā*) used for drinking milk or water»; hap[ax] leg[omenon]; an old widely distributed culture word, the immediate source for Turkish is unknown; ...' (Clauson 1972: 764), qom. *laḡan* [pe.] '[Tauf-]Becken' (Grønbech 1942: 161), mtü. *leḡen* 'büyük çamaşır leğeni (große Waschschüssel)' (VEWT 314a), Eren 1999: 280 [tü. < pe.]; khot. *lakāna* 'basin'; cf. gr. *lebáun* ~ *labáun*, arm. *lakan* ~ *lehan* ~ *lekan*, syriac *laqn-ā*, pe. *lakan* ~ *lagan*, ar. *lakan* ~ *laqan*, aruss. *legin* (Bailey 1979: 370; Frisk 1970: 103). VEWT 314a (kaz. < russ.), 316a (osm. < gr.; in Tietzes Arbeiten [1999] zu gr. Lehnwörtern im Türkischen bzw. Osmanischen aber nicht angeführt). Özb. *lagan* 'platter; large dish; basin; tray' (CAHG 2005: 159; Borovkov 1959: 237), özb/Afgh. *lagan* ~ *ligin* [Pe.] 'a large bowl or basin, milk-bowl' (Jarring 1938: 207); kirg. *ilegen* ~ *legen* 'Becken, metallener Trog; Schüssel, Schale; Tablett' (Judahin 1965: 299, 505); otü. *läǰän* ~ *ligän* 'tray, salver' (Schwarz 1992: 862), *legen* [Pe. *lagan*] 'tray' (Jarring 1996: 41). Höchstwahrscheinlich ein Lehnwort aus dem Özb.

lambóq, ng. *lambóoq* 'Art Baumwollstoff aus Kashgar mit Rautenmuster; Frauenhemd', sh. *lambók* (B 262) || Kirg. *lampuq* [Pe.] 'Nanbuk (Stoff)' (Judahin 1965: 504); otü. *lämbuq* 'a kind of cotton fabric, called nainsook, of Indian origin'

(Schwarz 1992: 862), *lambuq* ~ *lenbuq* ‘nainsook’ (Jarring 1992: 84). In Anbetracht der Herkunft des Stoffes aus Kashgar, könnte es sich um ein Lehnwort aus dem Kirg. oder Otü. handeln.

laqśá, ng. *-muć* ‘Teigstreifen, ähnlich wie Spaghetti’ → *laqśáa dáuđo* ‘Gericht daraus machen’; tü. *lakča* R III: 729 (B 263; L 246) || UigS *laqś-a* (*la-cha*) ‘farine; vermicelle’, uig. *laqś-a* ‘Weizenmehl’, cf. pe. *lākča* ‘vermicelli, macaroni, or long slices of pasta put into broth’ (Golden 1995: 78–79; Ligeti 1966: 179; Rachmati 1937: 110). Tat. *laqča* ‘kleine Teigstücke, die in Brühe gekocht werden’ (VEWT 314b). Özb. *laymán* ‘a type of long noodles; a soupy dish made with these noodles’ (CAHG 2005: 159; Borovkov 1959: 239); otü. *laymen* ~ *leymen* ‘a dish, consisting of boiled strips of dough’ (Jarring 1964: 182), *läymän* ‘boiled spaghetti-like noodles’ (Schwarz 1992: 862). Auf Grund der auslautenden Suffixe [*-śá* ~ *-ś-a* ~ *-ča* vs. *-mán* ~ *-mán*] unklar; das bur. Wort kann nicht aus einer der tü. Sprachen stammen, die in der Nähe des Bur. gesprochen werden.

maalá ‘Packsattel’; ys. *mulá*, tü. *mola* R IV: 2126 (B 272) || Wx. *mülá* ‘donkey-saddle’ (M38: 529). Otü. *möle* ~ *möjle* ~ *möwle* ‘pack-saddle’ (Jarring 1964: 198), *mölä* ‘pack saddle for a mule’ (Schwarz 1992: 898). Aus dem Otü. durch ostiranische Vermittlung ins Bur. gelangt.

mantú NH ‘chinesisch-zentralasiatisches Gericht: gehacktes Hammelfleisch, in einer Teighülle über Dampf gegart’; chin. *mantou* (B 279) || Tü. (xiv) *mantu* ‘a steamed meat dumpling’ (Golden 1995: 79–80), TMEN §1739. Eren 1999: 287; Laufer 1919: 579. Özb. *manti* ‘a kind of small pie made of meat and onions wrapped in dough and steamed’ (CAHG 2005: 168; Borovkov 1959: 249); kirg. *mantuu* (Judahin 1965: 516); otü. *mantü* ‘gehacktes Fleisch in Weizenmehlteig gehüllt und gedämpft’ → *mantü-čī* ‘Garkoch, der Mantu bereitet; Schimpfwort = Kuppler’ (Le Coq 1911: 98), *mantu* ~ *manto* [Ch.] ‘meat-dumplings’ (Jarring 1964: 186), *mantá* ‘steamed dumpling’ (Schwarz 1992: 878), *mantō* ~ (Kashghar, Khotan) *mantu* ~ *mānti* ‘eine Art Dampfnudeln’ (Menges 1933: 112; 1955: 751; Malov 1961: 136). Das Wort ist zwar ursprünglich ch., wurde aber über das Otü. ins Bur. entlehnt.

muzá hz.ng. *-muć* ‘lange Lederstiefel (in Kashgar hergestellt)’; u. *mōzah* (B 297; L 272) || Par. *mōza* ‘shoe’ (M38: 50), šy. bt. bj. šd. rš. yy. *mu-za* ‘(einheimische) Stiefel’ (Sköld 1936: 164–165, 271). Otü. *mōzdōz* = *ōtükčī* [Pe. Tü] ‘Schuster’ (Le Coq 1911: 98), *muzeduz* ~ *mozedoz* ~ *muzduz* [Pe.] ‘bootmaker, shoemaker’ (Jarring 1964: 202), *mozduz* ‘cobbler, shoemaker’ (Schwarz 1992: 896) ← *mōza* ‘Stiefel’ (Menges 1955: 757) → *muzudoz* [Pe.] ‘shoemaker’, → *muzāgerdün* ‘name of a shoemaker’s tool’ (Jarring 1992: 85). Das Wort kann einerseits, wie Berger vermutet aus dem U. stammen, andererseits könnte es aber auch aus dem Otü. (Kashgar ist der Herstellungsort), vielleicht über ostiranische Vermittlung, ins Bur. gelangt sein.

narín y ‘Gehacktes, Hackfleisch’, *narín -t-* ‘(Fleisch) hacken’; vgl. mo. *narín* ‘dünn, fein’ (B 300; L 274) || Mmo. *narín* ‘fein, eng, klein, genau; dünn; edel’ (Rybatzki 2006: 645–646); mmo. > pe. *nārīn* ‘fein, edel’, mo. > cag. *narín* ‘eigentümlich, speziell’, osm. *narín* ‘schmal, dünn’ (Schönig 2000: 139; TMEN §380). Mogh. *nar’i* ‘was Gutes, Besonderes (zum Essen)’ (Weiers 1972: 173), *nārī* ‘Brot mit Milch oder Yoghurt oder Trockenquark’, *nārīn* ‘dünn; zart, zärtlich; delikat; graziös; fein’ (Weiers 1975: 147; 1977: 163), *narī kī-* satt werden (Weiers 1977: 163). VEWT 351a. Özb. *nārīn* ‘a dish consisting of finely chopped noodles and meat (usually horse meat)’ (CAHG 2005: 192; Borovkov 1959: 290); Kirg. *narīn* ‘Speise, Gericht; klein geschnittenes und gekochtes Fleisch mit ein wenig Bouillon’ (Judahin 1965: 553); otü. *narín* ‘a food item consisting of chopped mutton, sour milk, onions, pepper and noodles’ (Schwarz 1992: 927), *nārīn* ‘Speise aus kleingeschnittenen Hammeleingeweiden zubereitet’ < mo. *narín?* (Menges 1933: 113), vgl. zur letzteren Bedeutung TMEN §380, Seite 515 (Ende). Das Wort ist ursprünglich mo., der bur. Beleg stammt aber nicht aus dem Mo., sondern dem Otü.

paigá ‘Pferderennen, Rennbahn’, sh. kho. *pagá* < tü. *paiga* ~ *päiga* ~ *bäigä* ~ *baigä* R IV: 1119, 1213, 1568, 1424 (B 310; L 289) || Yγ. *paga* ‘horse-race’ [Kho.] (M38: 236). Özb. *pajga* ‘race, competition’ (CAHG 2005: 228; Borovkov 1959: 330), özb/Buchara *pajga* ‘the prize of a horse-race’ (Olufsen 1905: 44); kirg. *bajge* (Judahin 1965: 95); otü. *bäygä* ‘horse race’ (Schwarz 1992: 72), *bäigä* ~ *bajya* ‘Pferderennen; Preise, die dabei ausgeteilt werden’ (Menges 1933: 101). Das bur. Wort stammt aus dem Özb. oder Otü.

qačír hz.ng., (Al., Gan.) *ğacıır* ‘Maulesel (Kreuzung aus Eselstute und Pferdehengst oder umgekehrt)’, ys. *xačír*, kho. wx. *xačír* L, u. *xaččar*, tü. *katır* ~ *kačır* R II: 286, 338 (B 340; L 240) || Tü. (xi) *qatır* ‘mule’. A loan-word in Mo. as *qačır*. ..., the forms *qačır* ~ *qašır* and the like are reborrowings from Mo.’ (Clauson 1972: 603; Hauenschild 2003: 128–129); tü. > iran. [afgh. *qātīr* ‘mule’] kauk. eur. mo., pe. > u. mogh. [*qatır* ~ *γotır* ‘Maulesel’], mo. > tü. [özb. > taj. *xačır*], taj. > iran. [yagh. išk. *xačır*, šγ. *qačır*, afgh. *kačar* (Mg.: *qačara*)] (TMEN §1395). [Par. *qâter* [Pe.] (M29: 268)], orm. *kačar*, šγ. *kačır* (M38: 38*), yγ. *xačır* ~ *ka*° ‘mule’ (M38: 265). Eren 1999: 218; VEWT 217b, 242a. Özb. *xačır* (Borovkov 1959: 499), özb/Buchara *kačır* (Olufsen 1905: 28); kirg. *qačır* (Judahin 1965: 362); otü. *χäčır* (Le Coq 1911: 90), *qačır* ~ *qačī* (Jarring 1964: 243), *xečır*, also *at xečır* ‘mule’ (Menges 1933: 116; 1955: 728; Schwarz 1992: 387). Das bur. Wort scheint eher aus dem Özb. als aus dem Otü. zu stammen; vielleicht über taj. oder ostiranische Vermittlung ins Bur. gelangt.

qanjaqá -*muč* ng. ‘Bündel hinterm Sattel’, sh. *kanjaká*, tü. *kanjığa* R II: 130 (B 341) || MoL *yanjuy-a/n*, khalL *ganzaga* ‘things attached to a saddle for tying an thing’,

klm. *γanz²γv* 'die Sattelriemen (an denen etwas festgebunden wird)'; mmo. > iran. [pe. *qanğūga* 'Riemen am Sattelende zum Anbinden von Gegenständen'], mo. > tung. tü., taj. > yagh. *kanjūya* 'saddle-bow straps (toroká)', pe. > afgh. *kanjogha* 'saddle straps, cords attached to a saddle' (TMEN §290). Taj. *qanjīyasuvār* 'zwei Reiter, die auf einem Pferd sitzen' < özb. *qanjīya* 'Pack-, Sattelriemen' + taj. *suvār* ~ *savār* 'Reiter' (Doerfer 1967: 44). Šy. *qondžya* ~ *qundžya* '(Riemen) hinten am Sattel' (Sköld 1936: 281). Eren 1999: 206. Özb. *qanži(r)ya* 'saddle-bow straps' (CAHG 2005: 233; Borovkov 1959: 603); kirg. *qanžiya* (Judahin 1965: 340); otü. *γanjurya* (*γanjūya*) '...; am Sattel befestigte Riemen zum Festhalten von Decken und Kleidern des Reiters' (Le Coq 1911: 94), *γanjuryæ* 'strap at the back of a saddle' (Jarring 1964: 108), *γanjuyya* 'a rope for tying things behind the saddle' (Schwarz 1992: 826). Entlent aus dem Özb. oder Otü., unter Umständen durch taj. oder ostiranische Vermittlung.

¹**qap** -*áni* 'großer Stoffsack aus Kashgari-Baumwolle', tü. *kap* R II: 400 (B 341; L 298) || Tü. (viii^{ff}) *qab* 'properly «a leather bag, water-skin, sack»; sometimes vaguely «vessel, container». S[imilar] i[n] a[ll] m[ain] l[anguage] g[r]oups, usually as *qap*, with some extended meanings like «the cover, or binding (of a book)»' (Clauson 1972: 578); tü. > iran. [afgh. *γāb*, šy. *qāp*, bt. *qōp*, išk. *qap*] ural. kauk. eur., pe. > ind. (TMEN §1364); özb. *qāp* > taj. *qāp* 'Sack' (Doerfer 1967: 47). VEWT 233a. Özb. *qāp* (CAHG 2005: 248; Borovkov 1959: 622), özb./Qilich *qap* 'sack' (Jarring 1937: 52); kirg. *qap* (Judahin 1965: 342); otü. *qāp* (Le Coq 1911: 94), *qap* (Jarring 1964: 238), (Ili, Yarkend) *qap* 'sack' (Malov 1961: 121), *qap* 'bag, pouch, sack; case, slip, cover, box' (Schwarz 1992: 603). Da sehr weit verbreitet, kann das Wort auch aus anderen Sprachen als tü. entlehnt worden sein; vgl. auch die beiden nächsten Wörter.

²**qap** -*t* hz.ng. 'beißen, schnappen nach (Hund, Pferd)', vgl. tü. *kap*- 'packen, schnappen' R II: 404? (B 341) || Tü. (viii^{ff}) *qap*- '«to grasp, or size, with the hands, teeth, etc.»; s[imilar] i[n] a[ll] m[ain] l[anguage] g[r]oups' (Clauson 1972: 580); tü. > iran. ural. (TMEN §1372). Šy. *qa-p da-d-*, rš. *qha-p du-d-* 'fassen, greifen' (Sköld 1936: 180). Otü. *qap*- 'fassen, packen, schnappen; fortführen, an sich nehmen' (VEWT 233a-b). Özb. *qāp*- 'to bite (animal)' (CAHG 2005: 248; Borovkov 1959: 622); kirg. *qap*- (Judahin 1965: 343). Weitverbreitete Wortsippe, die in verschiedenen Sprachgruppen belegt ist und deshalb nicht unbedingt Lehnwort aus dem Tü. (Rybatzki 2000: 223–234); vgl. das nächste Wort.

qapğa -*n*, (NH) *qabğa* 'eiserne Falle (für Füchse, Wölfe); ng. auch: eisernes Scharnier', sh. *kapğa*, tü. *kapkan* R II: 420 (B 341) || Tü. *qapqan* 'Fangeisen; Schlinge' (Rybatzki 2000: 223–224); tü. > iran [šy. *qapqān*] mo. ural. kauk. eur., ukr. > eur. (TMEN §1428). VEWT 233b. Özb. *qāpqān* 'trap, snare' (CAHG 2005: 249; Borovkov 1959: 622); kirg. *qapqan* (Judahin 1965: 343); otü. *qapqan*

‘trap, foxtrap, gin, snare’ (Jarring 1964: 238), ‘fold, pen; trap, snare’ (Schwarz 1992: 604). Wie auch das Wort ²*qap-*, handelt es sich hier um eine Wortsippe, die in den verschiedensten Sprachgruppen, stellenweise entlehnt, stellenweise onomatopoetischen Ursprungs, belegt ist. Deshalb stammt das Wort nicht unbedingt aus dem Tü.

qulá -*áanč* ‘wilder Esel, (NH) Zebra’, tü. *kulan* R II: 974, *kulanta/i* 975 (B 345) || Tü. (x1) *qulan* ‘«the wild ass, *Equus hemionus*»; ... s[imilar] i[n] a[ll] m[ain] l[anguage] g[r]roups] except NE(?)’ (Clauson 1972: 622; Hauenschild 2003: 149–150; 2006: 114); tü. > iran. mo. kauk. eur., mo. > ma., russ. > eur. (TMEN §1574). Wx. srq. *qulan* ‘a wild ass found on Pamir’ (Shaw 1876: 195). Otü. *qulan* ‘der Kulan (ein wildes Pferd)’ (VEWT 298a-b). Özb. *qulân* (Borovkov 1959: 629); kirg. *qulan* (Judahin 1965: 441); otü. *qulan* ‘Wildpferd (im Gebirge s[üdlich] von Lukčun)’ (Le Coq 1911: 95), *qu’an* ‘a wild ass, wild horse, foal’ (Jarring 1964: 255), *qulan* ‘wild horse (*Equus hemionus*)’ (Malov 1961: 126; Menges 1955: 782; Schwarz 1992: 656). Das Wort stammt aus dem Otü., vielleicht wurde es durch ostiranische Sprachen vermittelt.

qulóc ‘Maß für Seile: die Seillänge, die man erhält, wenn man das Seil hinten um die Hüften schlingt und mit über die Brust gehaltenen Händen in jeder Hand ein Ende hält’, *baldá qulóc ét-* ‘die Traglast festbinden’; ys. *qilič*, kho. “kélech” Sloan, tü. *kulač* R II: 975 (B 345–346) || Tü. (x1) *qulač* ‘«fathom», the distance between the finger-tips of two outstretched arms. S[imilar] i[n] a[ll] m[ain] l[anguage] g[r]roups] as *qulač* with minor changes in the -č’ (Clauson 1972: 618); tü. > iran. [yagh. *quloč* ~ *kuloč*, šy. *qiloč*, išk. *quloč*] ural. kauk. (TMEN §1502). Kal. *quläč* [Pe.] (M73: 113). Yy. *kulač* (~ *qalöč*), sgl. *kaläč* ‘fathom’ [Pe.] (M38: 216, 398). Srt. *qulač* ‘Klafter’ (VEWT 298a). Özb. *quläč* ‘fathom (used for linear measurement); outspread arms, hugs’ (CAHG 2005: 253; Borovkov 1959: 629), özb/Qilich *qulač* [Pe.] ‘fathom’ (Jarring 1937: 52); kirg. *qulač* (Judahin 1965: 442); otü. *quläč* ‘Klafter (Maß)’ (Le Coq 1911: 94), *qulač* ‘upper arm, arm; armspan (distance from fingertip to fingertip of two horizontally extended arms)’ (Schwarz 1992: 833), ‘fathom’ (Jarring 1964: 112; 1980: 127), (Khotan) *qulač* ‘ehemaliges Längenmaß; Klafter’ (Malov 1961: 126). Wohl aus dem Özb., unter Umständen durch ostiranische Vermittlung ins Bur. entlehnt.

qumá -*muč* ‘Nebenfrau, Konkubine’, (i) ys. *qumá*, kho. *kumā* L, T 3315, 14398, oder (ii) tü. *koma* ~ *kuma* R II: 667, 1044 (B 346; L 300) || Srt. *quma* ‘Kebsweib’, nach Doerfer stammen die tü. Wörter aus dem Mo. (TMEN §287; VEWT 299b), Eren 1999: 265–266. Wx. *kam* ‘little’ [Pe.], but (L) *kamw*: ‘inferior wife’ < kho. *kuma* (M38: 526). Da nur aus dem Srt. (≈ Özb.) bekannt, könnte das bur. Wort aus dieser Sprache stammen. Andererseits könnte es aber auch, wie Berger ausführt, indo-arischen Ursprungs sein.

qurč ‘Stahl’, in *qurče bái* ‘er ist stahlhart, kräftig’, *qurče başá* ‘Stahlhelm’; ys. *qurč*, tü. *kurč* ~ *kurč* R II: 952, 956 (B 346; L 300) || Tü. (xi) *qurč* ‘«touch, hard», originally in the physical sense, but also metaphorically. S[imilar] i[n] a[ll] m[ain] l[anguage] g[r]oups] except SW; particularly applied to metals; in some languages now means «steel» (Clauson 1972: 648; TMEN §1459). Wx. srq. *qurch* (Shaw 1876: 257), šy. *karč* ‘steel’ (M38: 55*). VEWT 303a. Özb. *qurč* [Borovkov] ‘Bronze’, kirg. *qurč* [Judahin], srt. *qurč* [VEWT]; otü. *qu(r)č* [Raquette], *quruč* ~ *qujuč* [Jarring] ‘Stahl’, *χuruč* ~ *χurusč* [Le Coq] ‘gutes Eisen (Stahl?)’ (Rybatzki 1999: 57–59). Da das Wort im Özb., Kirg. und Otü. die gleiche lautliche Form hat, kann die Frage der Gebersprache nicht entschieden werden.

qúrum -*íso* ‘Gruppe von 10–30 Leuten; Häusergruppe; «Viertel» im Dorf’, *qúrum qúrume* ‘in Gruppen, gruppenweise’; tü. *kurum* R II: 936 (B 346–347) || (??) Tü. (xi) *quram* Hap[ax] leg[omenon]; ...; lit. ‘«a single act of placing people according to their rank»’ (Clauson 1972: 660). Fraglich, da der von Berger angegebene Beleg nur auf osm. *kurum* ‘das Einrichten, die Einrichtung’ verweist, heute ttü. *kurum* ‘Gesellschaft, (Sprach-)Verein, Akademie, Institut, Anstalt’ (Wendt 1993: 317).

qurúm -*icîn*, L -*in* ‘Spalt (zwischen Felsen, im Eis)’, wx. *karum* ~ *kurum* (Mg.), tü. *korum* ‘Geröll’ R II: 561? (B 347; L 300) || Tü. (xi) *qorum* ‘«a massive rock, or pile of rocks»; ...; the second element in the well-known name of the town Qaraqorum, originally an Uig. capital, but mentioned in Mo. as early as XIII’ (Clauson 1972: 660); tü. > iran. [yagh. *qurum* ‘Bergsturz, steiniges Geröll’] (TMEN §1476). Srq. *qurum* [wx. *ghor*] ‘a place covered with stones, like a moraine’, (?) srq. *kara kokum* [wx. *shot*] ‘a land-slip of soil, rock, etc., brought down into the stream by a flood of rain, etc.’ (Shaw 1876: 239, 254), (??) mj. *xōriš* ‘moraine, heap of stones, pebbles’ (M38: 268), wx. *karum* ~ *kurum* ‘ravine’ (M38: 526). Otü. tar. *qoram* ‘Bergsturz, Geröll’ (VEWT 283a). (??) Özb. *qurum* ‘soot’ (CAHG 2005: 254; Borovkov 1959: 632); kirg. *qorum* ‘Gruppe großer Steine, abgebrochen vom Felsen’ (Judahin 1965: 409); otü. *qoram* ~ *qojam* ~ *qurām* ‘rock’ (Jarring 1964: 252), *quram* ‘large stone’, aber: *Qaraqorum* geo. Name (Schwarz 1992: 651, 615). Obwohl das Wort ursprünglich tü. ist, spiegelt die Semantik des Bur. ostiranischen (wx.) Einfluß wieder.

qurút sg. und pl., D.pl. -*inc* ‘eingekochte Molke (rötlich, seifige Beschaffenheit, sehr sauer schmeckend, zum Würzen verwendet), ys. *qurut*; taj. *qurút* < mo. *qurut* (B 347; L 300) || Tü. (viii) *qurut* ‘Dev. n. from *qurī*-; «dried curds used as a kind of hard cheese». S[imilar] i[n] a[ll] m[ain] l[anguage] g[r]oups], normally as *qurut*, ...’ (Clauson 1972: 648); tü. > iran. [afgh. *qurut* ‘a kind of very hard cheese’, išk. *qurūt*] mo. ural. eur., mo. > ma. (TMEN §1472). Par. yy. mj. *kurūt* ‘dried curds’ [Pe.] (M29: 267; M38: 219), sgl. *kurūt* ~ išk. *qurut* ‘dried buttermilk’ [Tü.] (M38: 399), wx. *qurūt* ‘cheese; gekochte dicke Milch’ [Tü.-Pe.] (M38:

527; Sköld 1936: 151). Mogh. *qurut* ‘Käse’ (Ramstedt 1905: 32). Eren 1999: 270; Laufer 1919: 235; VEWT 304b. Özb. *qurt* ~ *qurut* ‘balls made of dried curds’ (CAHG 2005: 255; Borovkov 1959: 632); kirg. *qurt* ~ *qurut* (Judahin 1965: 451); otü. *qurut* ~ *qurt* ‘milk-curd, curd’ (Jarring 1964: 256), *qurut* ‘dry sour milk, dry curds’ (Schwarz 1992: 652). Das Wort ist tü. und die lautliche Form des bur. ist aus allen tü. Sprachen, die das Bur. umgeben, bekannt. Vielleicht über ostiransche Vermittlung ins Bur. gelangt. Das Wort stammt nicht aus dem Mo., sondern ist hier ein Lehnwort aus dem Tü.

quşqún *-in* ‘Riemen, der beim Satteln des Pferdes um den Schwanz geschlungen wird’, tü. *kuşkun* ~ *kuşkan* R II: 1028 (B 347) || Tü. (viii ff) *qudursuyin* [read: *quduzyun*] ‘the crupper of the saddle’ (Clauson 1972: 606; DK82: 31); tü. > iran. [khot. /*qudisyon*/ [i.e. /*qudizyon*/] ‘crupper strap’ (Emmerick & Róna-Tas 1992: 211; Erdal 1997: 78–79); yagh. *quşqon* ~ *küşqon*, šy. *quş*] klm. ural. eur. (TMEN §1494). Özb. *quyışqon*, tar. *quşqun* (VEWT 297b), Eren 1999: 270. Özb. *quyuşqan* (CAHG 2005: 256; Borovkov 1959: 633); kirg. *quyuşqan* (Judahin 1965: 457); otü. *quşqun* ‘Schwanzriemen (Sattelzeug)’ (Le Coq 1911: 95), ?? ‘back of a cart’ (Schwarz 1992: 650), *quşqan* ‘Schwanzriemen’ (Menges 1955: 784), *quruşyun* ~ *quşqun* ~ *qoşqun* ‘crupper’ (Jarring 1964: 256, 253). Das bur. Wort stammt aus dem Otü.

quşóm *iso* ~ *quşóm gaţú* ‘kragenloses, sehr weites wollenes Hemd mit Ausschnitt für Frauen und Kinder’, tü. *kuşam* ‘vollständige Kleidung’ R II: 1027? (B 347) || Fraglich, da Berger auf ein osm. Wort verweist, das in anderen Turksprachen nicht belegt zu sein scheint.

qhaám *-icini*, ng. *-ican* ~ *qhaáme páci* ‘Baumwolltuch aus Kashgar (u. *khaddar*), sh. *kbaám* (B 348; L 226) || (??) Yğ. *xam* ~ mj. *xóm*, sgl. *xām* ~ *xóm* ‘raw’ [Pe.] (M38: 266, 421). Otü. *χām* ‘neben *čäkmän* der gewöhnlichste grobe einheimische Baumwollstoff’ (Le Coq 1911: 90), *xam* ‘homespun cloth’ (Malov 1961: 168 [Keriya, Turfan], Schwarz 1992: 375), *χam* [Pe. *khām*] ‘a special kind of coarse cottoncloth; web’ (Jarring 1964: 125; 1992: 81; 1998: 70). Wie schon der Herstellungsort vermuten läßt, könnte das Wort aus dem Otü. entlehnt sein.

qhalpáak *-iso*, ng. *talpáak -iso* ‘spitze Mütze, um die man den Turban wickelt’ K 120, u. *qalpāq* < tü. *kalpak* R II: 268 (B 350) || Tü. *qalpaq* ‘hohe spitze pelzverbrämte Filzmütze’; weitverbreitetes Lehnwort (TMEN §1506); özb. *qalpāq* > taj. *qalpāq* ‘Hut’ (Doerfer 1967: 44). Tar. *qalpaq* ‘eine Art Mütze’ (VEWT 227b), Eren 1999: 203. Özb. *qalpāq* ‘calpac; hat, headgear, cap; helmet; skullcap; cover, shade; head(nail)’ (CAHG 2005: 232; Borovkov 1959: 602); kirg. *qalpaq* (Judahin 1965: 332); otü. *qalpaq* ‘Art Sommerhut für Männer, nach Art des Hutes Napoleons I. quer getragener «Dreispietzhut» aus Filz’ (Le Coq 1911: 94; Malov 1961: 120), ‘men’s hat; head of a nail; label, brand’ (Schwarz 1992:

625), ‘a summer-hat’ (Jarring 1992: 43:35, 86). Das bur. Wort scheint aus dem Otü. oder auch Kirg. zu stammen, jedoch ist auch die von Berger vorgeschlagene Entlehnung aus dem U. nicht auszuschließen.

qhapy ‘Zunder (aus *qhápkinas* gemacht)’, ys. *xap*, sh. *kháap*; tü. *kabū ~ kav ~ kov ~ kū* usw. R II: 455, 462, 663, 883? (B 351; L 241) || Tü. (x1) *qav* ‘«tinder»; s[imilar] i[n] a[ll] m[ain] l[anguage] g[rups] in a wide variety of forms: *qav ~ qaw ~ qō ~ qū ~ qay ~ qoy*’ (Clauson 1972: 579); tü. > iran. ural. ar. (TMEN §1542). Kal. *khaf* ‘cotton used as tinder’ [Pe.] (M73: 118). Wx. *kbhaf ~ srq. kbhof* [Pe.] (Shaw 1876: 263). Otü. *qau*, tar. *qō* ‘Zunder, Feuerschwamm’ (VEWT 214b). Özb. *qāv* ‘burned cotton (used in folk medicine)’ (CAHG 205: 251; Borovkov 1959: 619); kirg. *qū* ‘Zunder’ (Judahin 1965: 454); otü. *qoy* ‘embers, kindling material, tinder’ (Schwarz 1992: 644), *qoyot* ‘glühende Asche’ (Menges 1955: 778). Die tü. Formen passen lautlich nicht zur bur. Form, die lautlich am nächsten stehenden Varianten sind in ostiranischen Sprachen zu finden.

qhilinč ‘Wunsch, Zweifel, Verdacht’; (i) tü. *kulinč* ‘Spott’ R II: 1470?, (ii) u. *qūlanj ~ qūlinj* ‘Koliken, Bauchgrimmen?’ (B 356) || Tü (viii) *qilinč* ‘... «act, deed, action», as opposed to *qiliq* which means rather «a course of action»; in Buddhist terminology normally translates Sanskrit *karma*, but [once] *bhava*. N[oted] o[nly] a[s] b[elow]’ (Clauson 1972: 623); nach Radloff, heute im Tuw., Alt. und Tel. Südsibiriens in der Bedeutung ‘Sünde’ belegt (R II: 1368); die südsibirischen Belege sind Rückentlehnungen aus dem Mo. Das Wort kann nicht aus dem Tü. stammen, da es in dieser Form nicht belegt ist, die letzten nicht entlehnten Belege für *qilinč* stammen aus dem Osm. (xiv–xvi); die moderne Form des Wortes lautet z.B. özb. *qilmış* ‘deed, action’ (CAHG 2005: 239).

qhiltá -muc, ng. *qbaltá -muc* ‘Tasche’, ys. *xaltá ~ xaltyá*, sh. *khaltá*, kho. *xalta* L (B 356; L 241) || Auch in tü. Sprachen, u.a. otü. tar., ist *xalta* ‘Beutel, Geschenk’ ein weitverbreitetes Wort; tü. > eur. iran. [taj. *xalta*], taj. > afgh. *xalta*, išk. šγ. *xalta* (TMEN §1360; VEWT 227b). Wx. *khaltá ~ srq. kbaltá* ‘bag’ (Shaw 1876: 196). Mogh. *xalt’al* [Pe.] ‘Beutel’ (Weiers 1972: 167). Özb. *xalta* ‘pouch, bag, sack; sag, fold (in skin)’ (CAHG 2005: 350; Borovkov 1959: 496), özb/Buchara *xalta* ‘a sack, bag’ (Olufsen 1905: 37); kirg. *qalta* (Judahin 1965: 333); otü. *qalta ~ xalta* ‘Tasche (am Gürtel getragen)’ (Le Coq 1911: 94), *xalta ~ xaltæ ~ xalte ~ xalte* ‘bag, purse, pocket, sack’, *pul x.* ‘purse’ (Jarring 1964: 125), *xalta* ‘bag, pouch, sack; package, parcel’ (Menges 1933: 108; Schwarz 1992: 374), *xalte* ‘bag, purse’, *x. sebda:ji* ‘a kind of plant’ (Jarring 1998: 70). Neben der von Berger angeführten Etymologie, könnte das bur. Wort auch aus dem Tü. stammen.

sadaqá ‘Almosen, Gabe’, u. *sadqah* (B 371) || Ar./[pe.] > qom. *sadaya* ‘Almosen’ (Grønbech 1942: 210) > mo. → klmÖlöt *sadⁿγv* ‘das Eigentum des Verstorbenen’

(Ramstedt 1935: 307), (??) vgl. auch moL *saday-a*, khalL *sadga* ‘paper doll; doll used in shamanistic rites. ... Human figure made of dough by a lama, which serves as substitute for a sick person. This figure is supposed to take on the illness and is therefore thrown away after the lama has recited prayers’ (Lessing 655). Par. *satka* ‘sacrifice, propitiatory offering’ [Pe. *sadqah*] (M29: 289), šy. *sədaqha* ‘Geschenk’ (Sköld 1936: 286). Özb. *sadaqa* ‘alms, charity; sacrifice’ (CAHG 2005: 264; Borovkov 1959: 349), özb/Buchara *sadaka* [Ar.] (Olufsen 1905: 46); kirg. *sadaya* (Judahin 1965: 620); otü. *sadaqa* ~ *sadeya* ~ *sādeya* ~ *sədəqa* [Ar.] (Jarring 1964: 263), *sədəqa* ‘alms’ (Jarring 1980: 140), *sādiqā* ‘alms; charity, donation’ (Schwarz 1992: 469). Neben der von Berger angeführten Etymologie, sollten auch die hier angeführten tü. Formen beachtet werden. Da es sich bei *sadaqá* jedoch um einen religiösen Begriff handelt, ist die von Berger vorgeschlagene Etymologie vielleicht vorzuziehen.

saǵú -*muč*, ng. *zaǵú* -*ǵoónč* ‘Buttergefäß der Wakhis’, ys. *saǵó*, sh. *zaǵú*, wx. *saǵár* < taj. (B 371) || Tü. (VIIIff) *sayu* ‘if the basic meaning is «corn measure», dev. n. from *sa-*, lit. «an instrument for counting», if «a (milk) pail», a dev. n. in *-u* from *say-*; but the earlier is the likelier (Clauson 1972: 805); tü. > [iran. taj. *sāǵū*, yagh. išk. *soyu*] TMEN §1213). VEWT 393b-394a. Otü. *sōqa* ‘Reismörser (zum Enthülsen)’ (Le Coq 1911: 92), *soya* ‘water-pail’ (Jarring 1964: 275), ‘wooden bucket or pail’ (Schwarz 1992: 482). Unklar, das Wort scheint tü. Ursprungs zu sein und erreichte das Bur., wie Berger ausführt, über taj. Vermittlung.

sas -*t* (NH) ‘(Musikinstrument zum Spielen) herrichten’, vgl. tü. *sās* ‘Stimme, Ton’ R IV: 487 (B 376) || Fraglich, vgl. wx. srq. *sâz* [Pe.] ‘music’ (Shaw 1876: 234). VEWT 413a. Özb. *sâz* ‘any stringed instrument; strains of music from such an instrument; (fig.) lyre’ → *sâzla-* ‘to ready; to tune (an instrument); to attune, to adjust’ (CAHG 2005: 296; Borovkov 1959: 376); kirg. *saz* (Judahin 1965: 620); otü. *saz* ‘music; musical instrument’ (Schwarz 1992: 457). Man sollte nicht tü. *sās* ‘Stimme’, sondern *saz* ‘Musikinstrument’ vergleichen.

šumuqáar x ‘Art schwarzäugiger Falke’, ys. *šumqár*, pe. *šunqār* (B 399; L 334) || Tü. (XI) *sunqur* ‘a bird of prey, in modern times, and probably always, «the gerfalcon, *Falco gyrfalco*»’ (C72: 838; Hauenschild 2003: 191–192; 2006: 123; Rybatzki 2006: 704–705); weitverbreitetes Lehnwort (TMEN §360). Mogh. *šunqār* ‘Falke’ (Weiers 1975: 160). Otü. *šunqar*, tar. *šumqar* (VEWT 428b). Özb. *šunqār* ‘gerfalcon; champion, hero’ (CAHG 2005: 285; Borovkov 1959: 549); kirg. *šunqar* (Judahin 1965: 913); otü. *šunqar* ~ *šunqar* ~ *šunqar* ‘the Shunqar-falcon (*Falco Hendersoni*)’ (Jarring 1964: 289), *šunqar* ‘hawk, falcon (*Falco*)’ (Schwarz 1992: 524). Das Wort könnte auch tü. Ursprungs sein, die iran. und tü. Varianten des Wortes sind Lehnwörter aus dem Mo., vielleicht schon aus dem Khitan oder anderen frühen mo. Dialekten/Sprachen ins Tü. entlehnt (Rybatzki *forthcoming*).

śuqá hz.ng. *-muc* ‘«Choga», weiter wollener Mantel mit überlangen Ärmeln’; ys. *śuqá*, sh. *śuká*; kho. *śuqa* L, u. *čūgā* < tü. *čoka* ~ *čoha* R III: 2005, 2016 (B 399–400; L 335) || Tar. *čökä*, tü. < pe. *čōhā*; weitverbreitetes Lehnwort, das ursprünglich aus dem Pe. (< Kauk.?) stammt, hauptsächlich aus dem Pe. entlehnt, nur die in den Balkansprachen gefundenen Formen stammen aus dem Tü. (TMEN §1133). Kal. *śukha* ‘jacket; chogha’ [cf. Kho. etc.] (M73: 141). (??) Wx. *chigā* ~ srq. *chigā* ‘hemp fibre [none grown]’ (Shaw 1876: 223). VEWT 114a. Wohl kaum aus dem Tü. entlehnt, da das Wort in den tü. Sprachen, die das Bur. umgeben nicht belegt ist. Aus demselben Grunde stammt auch das u. Wort eher aus dem Pe. als aus dem Tü.

taġar (NH) ‘großer baumwollener Sack für Getreide (aus Kashgar oder Yarkand)’, tü. *tagar* R III: 796 (B 415) || Tü. (x1) *tayar* ‘«a large container’, usually but not necessarily «a sack»; perhaps a loan-word; s[imilar] i[n] a[ll] m[ain] l[anguage] g[rroups], ...’ (Clouston 1972: 471); tü. > iran. [afgh. *taghār* ‘bread-tray; bucket, pail’, šy. *tayōr*] mo. arm. eur., pe. > tü. [(modernere Entlehnungen) özb. *tâyâra* ‘großer Sack; Becken, Schüssel’] arm. lat. ar., mo. > tung. (TMEN §905). Wx. *taghâr* [srq. *ghâun*] ‘a coarse sack’ (Shaw 1876: 247). Otü. tar. *tayar* ‘grosse Säcke für die Provision, die über den Sattel gelegt werden; ein Getreidemaß’ (VEWT 454a). Özb. *tâyâra* ‘large dished plate’ (CAHG 2005: 327; Borovkov 1959: 447); kirg. *dayara* ~ *tayara* ‘Becken, Schüssel’ (Judahin 1965: 180, 687); otü. *tayar* ‘Sack aus Baumwollstoff; 96 kg’ (Le Coq 1911: 87; Malov 1961: 154 [Kashghar]), ‘bag, sack; sackful’ (Jarring 1992: 87; 1998: 75; Schwarz 1992: 169), ‘ein Hohlmaß, vorzüglich für Getreide; Sack (meist für Proviant)’ (Menges 1933: 119; 1955: 798), *tayar* ~ *tay’ar* ~ *taya* ~ *tay’a* ~ *taya* ~ *tayā* ‘sack’ (Jarring 1964: 291). Das Wort stammt aus dem Otü.

taśpí *-muc*, ng. *tapśi* *-muc* ‘großes und flaches Holzgefäß’, tü. *tāpči* ~ *tāpsi* R III: 1115 (B 423) || Tü. (viii ff) *tāvsi* ‘«dish, plate», and the like; loan-word from Ch. *diezi* (Giles 11: 123; 12: 317; Pulleyblank, Middle Chinese *depts*); this theory is more plausible than Sir Harold Bailey’s suggestion (BSOAS 1963: 85) that the word is Iranian, ...’ (Clouston 1972: 445–446); chin. > tü. > mo. iran. eur., pe. > ar. (TMEN §123). Eren 1999: 403; VEWT 468b. Mogh. *tibśi* ‘Holznapf; Schüssel; Teller’ (Weiers 1975: 164), *tebśi* ‘Schüssel’ (W71: 177). Unklar da das Wort in den tü. Sprachen, die das Burushaski umgeben nicht belegt zu sein scheint.

tubáq *-uc* und (“besser”) *tumáq* *-uc* hz.ng. ‘Gewehr, Flinte’, ys. *tuék*, sh. *tumák* ~ *turmak*, ba. *twaq*, pa. *topak*, tü. *tüfāk* R III: 1599 (B 431) || Kal. *tupek* ‘gun, rifle’ [Pe.] (M73: 146). Par. *tofāng* ~ *tufāng* ‘rifle’ [Pe.] (M29: 292), yy. *farāng-tfak* ‘European rifle’, yy. *tfak* ~ mj. *tufāk* ~ *tufak* ‘gun, rifle’ [Pe.; Wx. Sgl. have the Tü. word *miltiq*, Šy. etc. the native *can*; cf. BSOS VIII.659] (M38: 254; M74: 23). Mogh. *tufāy* [Pe. *tufay*] ‘Flinte’ (Ramstedt 1905: 40). Özb/Qilich *tūpek* [Pe.] ‘a musket’ (Jarring 1937: 53). Berger verweist auf ein osm. Wort, das nicht

die Quelle für das bur. Wort sein kann. Falls das Wort überhaupt aus dem Tü. stammt, sollte man auf die özb. Form verweisen, beachtenswert sind auch die verschiedenen ostiranischen Varianten.

tugulí hz. *-muć* ‘junger kastrierter Schafbock’, ys. *tuxulí*, tü. *tokli* R III: 1153 (B 431) || Tü. (xi) *toqli* ‘«a lamb a few months old»; older than a *quzi* [‘«lamb»] but younger than a *qoñ* [‘generically «sheep», and specifically «ewe»]’, the exact age varying in different languages. S[imilar] i[n] a[ll] m[ain] l[anguage] g[r]oups except SE’ (Clauson 1972: 469; Hauenschild 2003: 217; 2006: 129); tü. > iran. [yagh. *tūqli*, wx. *t’xali* ~ *togholi*] ung. eur., taj./pamir > bur. (TMEN §909). Mogh. *tuyul* ‘Kalb’ (Ramstedt 1905: 40; Ligeti 1955: 142; Weiers 1975: 163). Eren 1999: 410; VEWT 485b. Özb. *toqli* ‘junger Hammel, junges Schaf’ (CAHG 2005: 325; Borovkov 1959: 468); kirg. *toqtu* ‘junges Schaf’ (Judahin 1965: 744); otü. *toxla* ‘one-year old sheep’ (Schwarz 1992: 202). Das tü. Wort scheint über ostiranische Vermittlung ins Bur. gelangt zu sein.

tulpó *-ii*, ng. *dulphó* *-min* ‘Rettich, (ng.) ein Gemüse mit essbarer Wurzel (? , Kohlrabi?)’, tü. *turp* ‘Rübe’ R III: 1463? (B 432) || Tü. (xi) *turma* ~ (xiv) *turp* ‘radish’ (Clauson 1972: 549; Hauenschild 1994: 78); ? > tü. > iran. [afgh. *tərb*] mo. ung. (TMEN §897). Orm. *turb* [Pe.] (M29: 410). Otü. *turma* ‘Rettich’, nach Doerfer stammt die tü. Wortgruppe aus dem Pe. (VEWT 501a), Eren 1999: 419. Özb., özb/Buchara *turp* (CAHG 2005: 335; Borovkov 1959: 454; Olufsen 1905: 56); kirg. *turp* (Judahin 1957: 730); otü. *turup* (Malov 1961: 162 [Kashghar]; Schwarz 1992: 223), *turma* (Menges 1955: 809), *turup* ~ *tüp* ‘turnip’ (Jarring 1964: 316). Unklar da die bur. Formen nur bedingt mit den tü. Varianten verglichen werden können; es sei denn, *-lp-* (← *-rp-*) stellt eine bur. Lautentwicklung dar (Berger 2008: 30–31).

tumár hz.ng. *-ii* ‘Amulett (meist mit Koransprüchen), Talisman’, ys. sh. *tumár*, tü. *tumar* R III: 1519 (B 432) || VEWT 487b. Özb. *tumâr* ‘triangular amulet containing a written charm or verse from the Quran; woman’s ornament hung from the neck or shoulder; anything triangular in shape’ (CAHG 2005: 334; Borovkov 1959: 451), özb/Buchara *tumar* ‘amult, charm’ (Olufsen 1905: 56), özb/Afgh. *tumar* ‘amulet’ (Jarring 1938: 231); kirg. *tumar* (Judahin 1965: 765); otü. *tumar* ‘amulet; talisman’ (Schwarz 1992: 227), *tumã* [Pe.] an amulet-case’ (Jarring 1964: 315). Die genaue Quelle des Wortes kann nicht festgestellt werden, da sowohl im Özb., wie auch im Kirg. und Otü. mit der bur. Form vergleichbare Varianten belegt sind.

tup *-uc* ‘Tuch am Stück, unzerschnitten’, ys. *tup*, kho. *tup*, tü. *top* R III: 1220 (B 432; L 359) || Tü. (xi) *tob* ‘«a ball»; ...; s[imilar] i[n] a[ll] m[ain] l[anguage] g[r]oups except NE(?), usually as *top*’ (Clauson 1972: 434). Otü. *tof* (VEWT 489a). Özb. *top* ‘ball, cannon; noontime’ (CAHG 2005: 325; Borovkov 1959: 465), özb/Buchara *top* ‘a cannon, a bullet; a knot of people, crowd’ (Olufsen 1905: 55); kirg.

top (Judahin 1965: 750–751); otü. *tōp* ‘Kanone, Rolle (Tuch), Stoß Papier’ (Le Coq 1911: 87), *top* ‘ball, cannon; piece, set (f.ex. of handkerchiefs)’ (Jarring 1964: 311), ‘bolt’ (Schwarz 1992: 200), ‘Päckchen’ (Menges 1933: 121); *topχāne* [Tu. + Pe.] ‘arsenal’ (Jarring 1964: 311). Auf Grund der Semantik scheint das Wort aus dem Otü. zu stammen.

tuqóm hz.ng. *-isó* ‘«Nanda», Filz unter dem Pferdesattel’, ys. *tuqúm*, sh. kho. *tukúm*, tü. *tokum* ~ *tokim* R III: 1151, 1149 (B 432; L 356) || Mtü. (xi) *toqum* ‘dev. n. from *toqī-*; s[imilar] i[n] a[ll] m[ain] l[anguage] g[rroups] except SW as *toqum* or the like «a numdah, under-saddle felt»; ...’ (Clauson 1972: 470) ?<>? mmo. *tuqom* ~ *toqum* [mtü. *ičlik wa yayirliq* ‘stuffing of a saddle and felt placed under the saddle’] ~ *toyum* ‘saddle fender made of felt’ ← *toqu-* ‘satteln (ein Pferd)’ (Rybatzki 2006: 352); mo. > iran. [afgh. *togham* ~ *toghal* ‘a saddle cloth of felt’] tü. tung., taj. > wx. (TMEN §142). Wx. *tə’qum* ‘donkey’s saddle’ (M38: 545). Tar. *toqu* (VEWT 485a). Özb. *toqim* ‘saddle cloth; covering made for a tandoor or outdoor stove’ (CAHG 2005: 325; Borovkov 1959: 468), özb./Qilich *toqom* ‘saddle’ (Jarring 1937: 53); kirg. *toqum* (Judahin 1965: 745); otü. *toqum* ‘unter dem Sattel liegender Filz’ (Le Coq 1911: 88; Malov 1961: 160 [Turfan]; Schwarz 1992: 207), *toqam* ‘donkey-saddle, pack-saddle, saddle’ (Jarring 1964: 312), *toqom* ‘saddle’ (Jarring 1980: 144). Das Wort ist aus dem Tü. entlehnt, die genaue Gebersprache ist etwas unklar, scheint aber das Otü. gewesen zu sein.

turáq *-ičiñ* ‘Art große Pappel’, ys. *teréq* ~ *terék*, wx. *toğrōq* ~ *toğrāq* L, tü. *tuğrak* R III: 1167 (B 433; L 360) || Tü. (viii) *toyraq* ‘«poplar»; survives only(?) in SE Turki [= Otü.] ...’ (Clauson 1972: 472); nach Hauenschild 1994: 75–76: ‘... nicht, wie häufig vermutet, die in Zentralasien sehr seltene «Balsampappel», *Populus balsamifera* ..., sondern die «Euphratpappel», *Populus euphratica* (*Populus diversifolia*), die in der Hochsteppe, vor allem jedoch als einzige Baumart in feuchten Salzwüsten und an den Ufern der Wüstenflüsse in großen Beständen auftritt’; Hauenschild 2006: 61–62 (*toraq*). Wx. *toghrāq* ~ srq. *toghrāq* ‘poplar’ (Shaw 1876: 249). Otü. *toyraq* (VEWT 484a). Otü. *tōyraq* ‘Pappelart (*P. sauveolens*)’ (Le Coq 1911: 88), *toyraq* ‘black poplar (*Populus euphratica*)’ (Malov 1961: 159 [Kashghar, Keriya, Kuca, Khotan, Yarkend], Schwarz 1992: 210), ‘poplar, balsam poplar (*Populus balsamifera*), poplar wood’ (Jarring 1964: 309). Entlehnt aus dem Otü.

Ys. *teréq* ~ *terek* gehört nicht zu der vorherigen Gruppe, ist aber auch aus dem Tü. entlehnt, vgl. mtü. (xi) *teräk* ‘«poplar». S[imilar] i[n] a[ll] m[ain] l[anguage] g[rroups] with this meaning, with *-é-* in those languages which distinguish between *é* and *e*; ...’ (Clauson 1972: 543); nach Hauenschild 1994: 75: ‘*teräk* «... (Silberpappel, *Populus alba*), ein Baum’, sowie Hauenschild 2006: 61: ‘*teräk* «Pappel, *Populus*»; ... wahrscheinlich handelt es sich um die im Orient oft kultivierte und sehr dekorative Pyramidenpappel, *Populus nigra* var. *italica*, ...’; özb. *terak* > taj. *teräk*

~ *terag* 'Pappel' (Doerfer 1967: 32). Wx. *tirak* ~ srq. *tiräk* (Shaw 1876: 240), yg. *tarlk* 'poplar' [but Kho. *terek* 'chenar') (M38: 256). VEWT 475a. Özb. *terak* (Borovkov 1959: 425; CAHG 2005: 317); kirg. *terek* 'Pappel, Baum' (Judahin 1965: 728); otü. *tiräk* ~ *täräk* «Pappel», *qara* oder *kök t.* gibt gutes Holz, *aq t.* gibt schlechtes Holz' (Le Coq 1911: 88), *teräk* 'poplar (*Populus*)' (Malov 1961: 158 [Aksu, Kashghar, Turfan, Yarkend], Schwarz 1992: 237), *terek* ~ *tejek* ~ *terek* 'poplar, abele' (Jarring 1964: 306). Da mit der bur. Form identische Varianten aus allen, das Bur. umgebenden tü. Sprachen belegt sind, kann die genaue Quelle nicht bestimmt werden.

učaq -*icîn*, ng. -*ican* 'kleiner Raum, Kammer (im Palast); kleines abgesondertes Häuschen zum Brotbacken (bei reichen Leuten); (ng.) Rasthaus für bessere Leute', tü. *oçak* ~ *oçok* R I: 1134, 1135 (B 453; L 51) || Tü. (viii ff) *oçoq* ~ *oçaq* 'originally «hearth, fireplace», and the like; hence especially in SC, SW «a building of which the hearth is the centre», and hence «a group of people assembling in such a building», that is «family, guild, regiment of Janissaries», etc. S[imilar] i[n] a[ll] m[ain] l[anguage] g[r]oups; ...' (Clauson 1972: 22); tü. > iran. ar. mo. tung. ural. kauk. eur., russ. > tung. (TMEN §421); özb. *učaq* > taj. *učaq* 'Herd' (Doerfer 1967: 37). Tar. *oçaq* 'Dreifuß, auf den der Kessel gestellt wird' (VEWT 356b). Özb. *oçaq* 'mud-built stove for cooking food in a cauldron; a kind of fire-place; (fig.) hearth, origin' (CAHG 2005: 193; Borovkov 1959: 594), özb./Qilich *oçaq* (Jarring 1937: 51); kirg. *oçoq* (Judahin 1965: 584); otü. *oçaq* ~ *oçay* 'Feuerstelle', *tömür oçaqı* 'Dreibein zum Aufstellen des Kessels usw.' (Le Coq 1911: 82), (Aksu, Khotan) *oçaq* ~ (Aksu) *oçay* ~ (Aksu) *učay* ~ (Turfan) *učaq* (Malov 1961: 142, 166), *oçaq* 'stove, furnace; origin, root, source, spring' (Schwarz 1992: 422), *oçay* ~ *oçaq* 'hearth, fire-place' (Jarring 1964: 211). Das Wort scheint aus dem Otü. oder Özb. zu stammen, semantisch stimmen die bur. und tü. Varianten jedoch nicht vollkommen überein.

yambú -*muć* '«Yambu», Silberbarren, chinesische Silberwährungseinheit, Ende des 19. Jh. ca. 170 Rp. wert' (B 471; L 377) || Otü. *yāmbō* 'Silberbarren' (VEWT 184a). Kirg. *žambī* (Judahin 1965: 225); otü. *yam-bō* 'Silberbarre im Wert von 50–52 *sār* (ch.)' (Le Coq 1911: 99), *yambu* '(hist.) a shoe-shaped gold or silver ingot used for money; 50–60 Rubel (1913)' (Malov 1961: 115 [Kuca]; Schwarz 1992: 789), *yāmbō* '(Silber-) Barren' (Menges 1955: 735), *jambu* [< Ch. *yanbao*] 'a lump of silver, somewhat in the shape of a shoe and stamped on top with a Chinese stamp' (Jarring 1964: 147). Das ch. Wort ist über das Otü. ins Bur. gelangt.

yaqhú -*qhón*, ng. -*min* 'Fellmantel oder -jacke', tü. *jakkı* R III: 32 (B 472) || Tü. (xi) *yaqu* '...; «a raincoat». ... (xiv) «a reversed fur coat»' (Clauson 1972: 898). VEWT 180b. Unklar, da für das Wort nur Belege aus den kleinen südsibirischen Türkssprachen, die nicht als Quelle für das Bur. in Frage kommen, bekannt sind.

yarāaq *-iñ* 'Kleidung', pe. *yarāq*, tü. *yarak* 'Ausrüstung' R II: 105 (B 473) || Tü. (viii) *yaray*, dev. n. from *yara-*; '«opportunity; suitability, opportuneness», and the like, less often an Adj. «opportune, suitable», etc. It is doubtful whether this word survives. An extensive range of words meaning «arms, military equipment», and the like, SE Türki *yaray ~ yaraq*, ... seem to be connected with *yariq* [«body armour»] (C72: 962); tü. > iran. mo. ural. kauk. eur., pe. > u. afgh. [*yarāq ~ yarōq* 'arms, accoutrements, weapons'] ar. (TMEN §1837). Srq. *yerāgh* [Wx. *asbāb*] 'arms, weapons' (Shaw 1876: 194), par. *erāq* 'arm, weapon' (M29: 235). VEWT 189b. Özb. *yarāy* 'Waffe; Ausrüstung, Rüstung' (CAHG 2005: 362; Borovkov 1959: 574), özb/Afgh. *yaraq ~ yaray* 'weapons, arms, insignia' (Jarring 1938: 199); kirg. *žaraq* (Judahin 1965: 233); otü. *yaraq* (i) 'weapon', (ii) 'useful, fitting, worthwhile' (Schwarz 1992: 779), *mitiq-jaraq* 'Waffen aller Art' (Menges 1955: 756), *yaraq ~ yaray* 'weapon, arm' (Jarring 1964: 149). Wegen der Unterschiede in der Semantik ist das bur. Wort wohl kaum aus dem Tü. entlehnt.

yasool *-tiñ -iso* 'Oberhausdiener beim Mir; Mann, der bei der Audienz die Speisen verteilt', ys. *yasaul*, kho. *yasauwul* L., pe. *yasawul*, tü. *yasaul* R III: 215 (B 475; L 380) || Tü. *yasavul* 'Leibwache beim Chan, Aufseher (bei Festen, Hofempfängen usw.), Adjutant, Ordner (der die Schlachtreihen ordnet und Meldungen überbringt)'; weitverbreitetes Lehnwort (TMEN §1863). Mogh. *yasawul* 'Nachhut; linker Flügel (der Armee)' (Weiers 1975: 171). Tar. *yosol ~ yosul*, otü. *yosol* 'Adjutant, Polizist' (VEWT 191b). Özb. *yasavul* '(hist.) armed guard of higher officials of a khanate' (CAHG 2005: 363; Borovkov 1959: 575), özb/Afgh. *yasau'ul* 'a chamberlain' (Jarring 1938: 199); kirg. *žasool* (Judahin 1965: 238); otü. *yasaul ~ yusaul* 'Wächter, Diener' (Le Coq 1911: 99), *yasawul* '(hist.) bodyguard' (Schwarz 1992: 777), *yasawul* 'body-guard' ~ *yasa'ul* 'chamberlain' (Jarring 1964: 150; 1980: 131). Tü. Lehnwort, höchstwahrscheinlich aus dem Otü. entlehnt.

yult, ng. *yuult -iñ* 'Land, Reich, (ng.) kleines Land; Randstreifen des ummauerten Felds, auf dem die Aprikosenbäume gepflanzt werden', *yurt* 'Land; Bewohner, Untertan'; (beides) tü. *yurt* R III: 548 (B 479) || Tü. (viii) *yurt* 'very rare in the early period; Kaš[yaṛī]'s translation «an abandoned camping site» suits the early occurrences, but in the medieval period it came to mean «dwelling place, abode», without any implication of abandonment; s[imilar] i[n] a[l]l m[ain] l[anguage] g[rups] with the usual phonetic changes and a wide range of meanings «residence, a specific kind of felt-tent, a community, a country, one's own country», etc.' (Clauson 1972: 958); tü. > iran. [yagh. *yurt* 'Dorf'] ?ar. ural. (teilweise < russ.) kauk. (teilweise < russ.) russ. > eur. (TMEN §1914). Eren 1999: 461; VEWT 211b. Özb. *yurt* 'homeland; (the) people' (CAHG 2005: 373; Borovkov 1959: 568), özb/Buchara *jurt* 'the area covered by a tent' (Olufsen 1905: 27), özb/Afgh. *jurt* 'country' (Jarring 1938: 202); kirg. *žurt* (Judahin 1965: 270), otü. *yurt* (Le Coq 1911: 99), (Kuca, Turfan, Khotan) *yurt ~* (Khotan) *yut* 'bewohnbare

Gegend, Heimatland' (Malov 1961: 118), *jurt* 'native place, hometown; place, locale; populace; birthplace; office, center, institute, institution' (Schwarz 1992: 803), 'country, region', *jurtlar* 'countryside' (Jarring 1980: 132; 1992: 83; 1996: 41; 1998: 71), *jurt ~ jurt ~ jurt ~ jurt ~ jurt* 'land, country, region, place, district' (Jarring 1964: 161). Das bur. Wort stammt aus dem Özb. oder Otü.

yuragá '(bei Pferden) Paßgang', sh. *yargá* ~ L *yurgá*, kho. *yurğa* L, u. *yargá*, tü. *yurya* ~ *yorya* R III: 548, 425 (B 479; L 387) || Tü. (x1) *yoriya* 'dev. n. from *yori*-; «(of a horse) that ambles or goes at a jog trot»; s[imilar] i[n] a[l]l m[ain] l[anguage] g[rroups] as *yorya* ~ *jorya*' (Clauson 1972: 964); tü. > iran. [afgh. *yurya* 'ambling; an ambler, an ambling horse or mule' (?< pe.), šy. išk. *yuryā* 'ambling'] mo. ural. arm. kauk. eur., pe. > u., mo. > tü. tung. (TMEN §1846). Bt. bj. wx. *jurya* ~ šd. *jurya* ~ yγ. *jir'ya*(-) (Sköld 1936: 150–151), wx. *yurya* 'ambler' (M38: 554), išk. *yurya* 'ambling' (M38: 423). Mogh. *jirō* 'Passgänger' (Ramstedt 1905: 42), *yargū* 'scharf im Galopp, schnell; Eile, Hast' (Weiers 1975: 171). VEWT 207a. Özb. *jorya* 'amble; ambler; fallen, immoral' (CAHG 2005: 367; Borokov 1959: 195), özb/Buchara *jurya* 'ambler, pacer' (Olufsen 1905: 27); kirg. *žoryo* 'Paßgänger' (Judahin 1965: 261); otü. *yürgä āt* 'paßgehendes Pferd' (Le Coq 1911: 99), *yorya* 'trotting' (Schwarz 1992: 798), *joryala-* ~ *jōyala-* 'to pace', *juryæ* 'ambler, ambling' (Jarring 1964: 159, 161). Die genaue Quelle des bur. Wortes kann nicht bestimmt werden, vielleicht aus dem Özb. durch ostiranische Vermittlung.

yurğalı -*muç* 'Filzpolster unter den Seitenteilen des Sattels', tü. *yurğan* ~ *yurkan* ~ *yorğan* R III: 548, 425 (B 479; L 387) || Tü. (viii ff) *yoyurqan* 'blanket' (Clauson 1972: 907). Wx. *iryalı* ~ orm. *yuryalä* (Lentz) 'felt rolls placed under the saddle' [Tü.] (M38: 514). (??) Mogh. *yurās* 'Zaumzeug' (Weiers 1975: 172). Tar. *yōtqan* 'Bettdecke' (VEWT 205a). Kirg. *žūrqaŋ* 'Decke, Bettdecke, Schlafdecke' (Judahin 1965: 271); otü. *yotqan* (Le Coq 1911: 99; Malov 1961: 117 [Khotan]; Schwarz 1992: 797), *jortqan* 'Bettdecke' (Menges 1933: 109), *jotyān* ~ *jotqan* 'counterpane' (Jarring 1964: 159). Morphologisch unklar, die bur. und tü. Varianten können nicht ohne weiteres verglichen werden, beachte jedoch die Formen des Wx. und Orm., die denselben Suffix wie das bur. Wort enthalten.

TEIL 2: SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das Burushaski ist bekannt für zahlreiche Lehnwörter, die u.a. aus dem Urdu, Englischen und Shina stammen. Eine relativ kleine Anzahl von Lehnwörtern stammt aus türkischen Sprachen. Als mögliche Entlehnungssprachen kommen geographisch das Kirgisische, besonders aber das Özbekische und Osttürkische in Frage. Wie ich versucht habe zu zeigen, stammt die größte Anzahl der türkischen

Lehnwörter aus dem Özbekischen und Osttürkischen, stellenweise sind die Lehnwörter durch ostiranische Sprachen ins Burushaski vermittelt worden.

Die türkischen Lehnwörter des Burushaski können wie folgt gruppiert werden. Der größte Teil, ungefähr 28%, ist mit der Tierhaltung im weitesten Sinne zu verbinden. Dieser Gruppe folgen mehrere Gruppen, Textilien, Nahrungsmittel im weitesten Sinn, Werkzeuge und ähnliches, sowie als letztes eine Gruppe mit nicht klar zu klassifizierenden Wörtern, die jeweils etwa 16% ausmachen. Kleinere Gruppen umfassen Metalle (etwa 4%) und Titel sowie ähnliches (circa 9%). Wie aus der Liste ersichtlich ist, handelt es sich bei den türkischen Lehnwörtern des Burushaskis zum größten Teil um sogenannte Kulturwörter. Die Lehnwörter deuten auf keine näheren Beziehungen zwischen türkischen und burushaskischen Volksgruppen hin. Es handelt sich bei den Lehnwörtern zum größten Teil um Handelsgegenstände und ähnliches, wobei das betreffende Wort mit dem Gegenstand gewandert ist.

ABKÜRZUNGEN (SPRACHEN, ORTSNAMEN, GRAMMATISCHE BEGRIFFE)

afgh.	Afghanisch, Afghanistan	ng.	Nager
Al.	Aliabad	oir.	Oirat
ar.	Arabisch	orm.	Ormuri
arm.	Armenisch	osm.	Osmanisch
arus.	Altrussisch	otü.	Osttürkisch, Neuuigurisch
ba.	Balti	özb.	Özbekisch
bj.	Bājūi	pa.	Pashto
bt.	Bartangi	par.	Parachi
bur.	Burushaski	pe.	Persisch
cag.	Caghatai	phal.	Phalura
ch(in).	Chinesisch	pl.	Plural
cuv.	Chuvassisch	pu.	Purik (tib. Dialekt)
den.	denominal	qara.	Qarakhanidisch
dev.	deverbal	qom.	Qomanisch
D.pl.	Doppelplural	rš.	Rōšanī
eur.	europäisch	russ.	Russisch
Gan.	Ganish	s.	suffix
gr.	Griechisch	šd.	Šahdara
hz.	Hunza	šγ.	Šuyūni
ind.	indisch	sg.	Singular
iran.	iranisch	sgl.	Sanglechi
išk.	Ishkashmi	sh.	Shina
kal.	Kalasha	srq.	Sarikoli
kauk.	kaukasisch	srt.	Sart
kaz.	Kazakisch	taj.	Tadjik
khall.	Literarisches Khalkha	tar.	Tarantschi
kho.	Khowar	tat.	Tatarisch
khot.	Khotanesisch	tib.	Tibetisch
kirg.	Kirgisisch	toch.	Tocharisch
klm.	Kalmück	ttü.	Türkei-Türkisch
krm.	Krim-Tatarisch	tü.	türkisch
lat.	Lateinisch	tung.	tungusisch
lw.	Lehnwort	u.	Urdu
ma.	Manchu	uig.	Uigur
mj.	Munji	uigS	Uigurisch, geschrieben mit ch. Charakteren
mmo.	Mittelmongolisch	ukr.	Ukrainisch
mo.	mongolisch	ung.	Ungarisch
mogh.	Moghol	ural.	uralisch
moL	Klassisches Schriftmongolisch	wx.	Wakhi
mtü.	Mitteltürkisch	yagh.	Yaghnobi
Mu.	Murtazabad	yγ.	Yidya
n.	noun	ys.	Yasin

LITERATUR, INFORMANTEN

- B: BERGER, H. 1998. *Die Burushaski-Sprache von Hunza und Nager*, Teil III: Wörterbuch. (Neuindische Studien, 13) Wiesbaden.
- BAILEY, H.W. 1979. *Dictionary of Khotan Saka*. Cambridge.
- BERGER, H. 2008. *Beiträge zur historischen Laut- und Formenlehre des Burushaski*. (Neuindische Studien, 15) Wiesbaden.
- BOROVKOV, A.K. 1959. *Uzbeksko-russkij slovar'*. Moskva.
- BSO(A)S: *Bulletin of the School of Oriental (and African) Studies*.
- CAHG 2005: The Central Asian Heritage Group 2006. *Uzbek-English dictionary*. Samarkand.
- CLAUSON, Sir G. 1972. *An etymological dictionary of pre-thirteenth-century Turkish*. Oxford.
- DC: MORIN, Y.Ch. & E. TIFFOU 1989. *Dictionnaire complémentaire du Bourouchaski du Yasin*. (Études bourouchaski, 2) Paris.
- DK82: DANKOFF, R. & J. KELLY 1982. *Mahmūd al-Kāšyārī – Compendium of the Turkic dialects*. (Sources of Oriental Languages and Literatures, 7) Harvard.
- DOERFER, G. 1967. *Türkische Elemente im Tadschikischen*. (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes, 37:3) Wiesbaden.
- EMMERICK, R.E. & A. RÓNA-TAS 1992. The Turkish-Khotanese wordlist revisited. *Central Asiatic Journal* 36: 199–241.
- ERDAL, M. 1997. Further notes on the Irk Bitig. *Turkic Languages* 1: 63–100.
- EREN, H. 1999. *Türk dilinin etimolojik sözlüğü*. Ankara.
- FRISK, H. 1970. *Etymologisches Wörterbuch des Griechischen*, II. Heidelberg.
- GOLDEN, P.B. 1995. Chopsticks and pasta in medieval Turkic cuisine. *Rocznik Orientalistyczny* (FS Edward Tryjarski) 49: 73–82.
- GRØNBECH, K. 1942. *Komanisches Wörterbuch*. (Monumenta Linguarum Asiae Maioris) Kopenhagen.
- HAUENSCHILD, I. 1994. Botanica im *Dīwān luġāt at-turk*. *Journal of Turcology* 2(1): 25–100.
- HAUENSCHILD, I. 2003. *Die Tierbezeichnungen bei Mahmud al-Kaschgari, eine Untersuchung aus sprach- und kulturhistorischer Sicht*. (Turcologica, 53) Wiesbaden.
- HAUENSCHILD, I. 2006. *Botanica und Zoologica im Babur-name – Eine lexikologische und kulturhistorische Untersuchung*. (Turcologica, 66) Wiesbaden.
- JARRING, G. 1937. *The Uzbek dialect of Qilich (Russian Turkestan)*. Lund.
- JARRING, G. 1938. *Uzbek texts from Afghan Turkestan*. Lund.
- JARRING, G. 1964. *An Eastern Turki-English dialect dictionary*. (Lunds Universitets Årsskrift, NF 56:4) Lund.
- JARRING, G. 1980. *Literary texts from Kashghar*. Edited and translated with notes and glossary. (Skrifter utgivna av Kungl. Humanistiska Vetenskapssamfundet i Lund, 74) Lund.
- JARRING, G. 1992. *Garments from top to toe – Eastern Turki texts relating to articles of clothing*. Ed. with translation, notes and glossary. (Studier utgivna av Kungl. Humanistiska Vetenskapssamfundet i Lund, 1991–1992:2) Lund.

- JARRING, G. 1996. *The Moen collection of Eastern Turki (New Uighur) popular poetry*. Ed. with translation, notes and glossary. (Studier utgivna av Kungl. Humanistiska Vetenskapssamfundet i Lund, 1996–1997:1) Lund.
- JARRING, G. 1998. *Agriculture and horticulture in Central Asia in the early years of the twentieth century with an excursus on fishing*. Edited with Eastern Turki texts with transcription, translation, notes and glossary. (Studier utgivna av Kungl. Humanistiska Vetenskapssamfundet i Lund, 1997–1998:2) Lund.
- JUDAHIN, K.K. 1965. *Kirgizsko-russkij slovar'*. Moskva.
- K: BERGER, H., K. JETTMAR & H. VAN SKYHAWK 1996. *Libi Kisar: ein Volksepos im Burushaski von Nager*. (Asiatische Forschungen, 133) Wiesbaden.
- L: LORIMER, D.L.R. 1938. *The Burushaski language*, vol. III: Vocabularies and index. (Instituttet for sammenlignende kulturforskning) Oslo.
- LAUFER, B. 1919. *Sino-Iranica*. (Field Museum of Natural History, Publications 201, Anthropological Series, vol. 15, no. 3) Chicago.
- LE COQ, A. 1911. *Sprichwörter und Lieder aus der Gegend von Turfan*. (Baessler Archiv, Beiheft 1) Leipzig.
- LIGETI, L. 1955. Le lexique moghol de R. Leech. *Acta Orientalia Hungarica* 4: 119–158.
- LIGETI, L. 1966. Documents sino-ouigours du Bureau des Traducteurs, I–II. *Acta Orientalia Hungarica* 20: 253–306; 21: 45–118.
- MALOV, S.E. 1961. *Uġurskie narečija Sin'czjana · teksty, perevody, slovar'*. Moskva.
- MENGES, K.-H. 1933. *Volkskundliche Texte aus Ost-Türkestan. Aus dem Nachlass von N.Th. Katanov*. (Sitzungsberichte der Preussischen Akademie der Wissenschaften, 32) Berlin, 1173–1293.
- MENGES, K.-H. 1955. *Glossar zu den volkskundlichen Texten aus Ost-Türkistan*, II. Wiesbaden.
- MG.: G. MORGENSTIERNE.
- M29: MORGENSTIERNE, G. 1929. *Indo-Iranian frontier languages I: Parachi and Ormuri*. (Instituttet for sammenlignende kulturforskning) Oslo.
- M38: MORGENSTIERNE, G. 1938. *Indo-Iranian frontier languages II: Yidgha-Munji, Sanglechi-Ishkashmi and Wakbi*. (Instituttet for sammenlignende kulturforskning) Oslo.
- M73: MORGENSTIERNE, G. 1973. *Etymological vocabulary of the Shugni group*. (Beiträge zur Iranistik, 6) Wiesbaden.
- NH: Nasiruddin Hunzai, Hz.-Mitarbeiter.
- OLUFSEN, O. 1905. *The second Danish Pamir expedition: a vocabulary of the dialect of Bokhara*. København.
- PLATTS, J.T. 1974r. *A dictionary of Urdū, Classical Hindī, and English*. Oxford.
- R: RADLOFF, W. 1893/1899/1905/1911. *Versuch eines Wörterbuches der Türkdiaklekte*, I–IV. St. Pbg.
- RACHMATI, G.R. 1937. *Türkische Turfan-Texte*, VII. Mit sinologischen Anmerkungen von Dr. W. Eberhard. (Abhandlungen der Preussischen Akademie der Wissenschaften, 1936:12) Berlin.
- RAMSTEDT, G.J. 1905. *Mogholica*. (Suomalais-ugrilaisen seuran aikakauskirja, 23:4) Helsinki.
- RÖHRBORN, K. 1977 ff. *Uigurisches Wörterbuch*. Wiesbaden.

- RYBATZKI, V. 1994. Bemerkungen zur türkischen und mongolischen Metallterminologie. *Studia Orientalia* 73: 193–251.
- RYBATZKI, V. 1997. *Die Toñuquq-Inschrift*. (Studia Uralo-Altaica, 40) Szeged.
- RYBATZKI, V. 1999. Turkic words for steel and cast iron. *Turkic Languages* 3: 56–86.
- RYBATZKI, V. 2000. Titles of Türk and Uigur rulers in the Old Turkic inscriptions. *Central Asiatic Journal* 44: 205–292.
- RYBATZKI, V. 2001. Bemerkungen zu einigen uigurischen Wörtern aus der Landwirtschaft. *Studia Etymologica Cracoviensia* 6: 133–171.
- RYBATZKI, V. 2002. Die tungusische Metallterminologie. *Studia Etymologica Cracoviensia* 7: 89–126.
- RYBATZKI, V. 2006. *Die Personennamen und Titel der mittelmongolischen Dokumente. Eine lexikalische Untersuchung*. (Publications of the Institute for Asian and African Studies, 8) Helsinki.
- RYBATZKI, V. forthcoming. *Mongolische Lehnwörter bei Maḥmūd al-Kāšgarī?* [Vortrag gehalten auf] Doğumunun 1000. Yılında · Kâşgarlı Mahmud ve Eseri Sempozyumu, Istanbul 5.–7.9.2008.
- SCHÖNIG, C. 2000. *Mongolische Lehnwörter im Westoghusischen*. (Turcologica, 47) Wiesbaden.
- SCHWARZ, H.G. 1992. *An Uyghur-English dictionary*. Bellingham.
- SHAW, R.B. 1876. On the Ghalchah languages (Waxi and Sariqoli). *Journal of the Asiatic Society of Bengal* 45(1): 139–278.
- ŠIPOVA, E.N. 1976. *Slovar' tjurkizmov v ruskom jazyke*. Alma-Ata.
- SKÖLD, H. 1938. *Materialien zu den iranischen Pamirsprachen*. (Skrifter utgivna av Kungliga Humanistiska Vetenskapssamfundet i Lund, XXI) Lund.
- T: TURNER, R.L. 1966. *A comparative dictionary of the Indo-Aryan languages*. London.
- TIETZE, A. 1999. *Wörterbuch der griechischen, slawischen, arabischen und persischen Lehnwörter im Anatolischen Türkisch*. (Türk dilleri araştırmaları dizisi, 26) Istanbul.
- TMEN: DOERFER, G. 1963/1965/1967/1975. *Türkische und mongolische Elemente im Neupersischen*. Wiesbaden.
- VASMER, M. 1953. *Russisches etymologisches Wörterbuch*, I. Heidelberg.
- VEWT: RÄSÄNEN, M. 1969. *Versuch eines etymologischen Wörterbuchs der Türkisprachen*. (Lexica Societatis Fenno-Ugricae, XVII:1) Helsinki.
- WEIERS, M. 1971. Das Moghol-Vokabular von W.R.H. Merk. *Zentralasiatische Studien* 5: 157–189.
- WEIERS, M. 1972. *Die Sprache der Moghol der Provinz Heart in Afghanistan*. (Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften, 49) Opladen.
- WEIERS, M. 1975. *Schriftliche Quellen in Moğolī* 2. Teil: Bearbeitung der Texte. (Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften, 59) Opladen.
- WEIERS, M. 1977. *Schriftliche Quellen in Moğolī* 3. Teil: Poesie der Mogholen. (Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften, 62) Opladen.
- WENDT, H.F. 1993. *Langenscheidts Taschenwörterbuch der türkischen und deutschen Sprache*. Berlin.